L. eleg. m.
89
d

<36631986350010 S

<36631986350010

Bayer. Staatsbibliothek

eleg. m.
89 d

Auswahl

von

Grabschriften,

für

jede Gelegenheit.

L. eleg. misc.
89 d

Auswahl
von
Grabschriften,
für
jede Gelegenheit.

Gesammelt
auf den Gräbern
zu
Linz, Regensburg, Stadtamhof ꝛc. ꝛc.

Zweite, mit einer Auswahl aus München vermehrte
Ausgabe.

München und Regensburg,
in der Daisenberger'schen Buchhandlung.
1826.

„Laßt uns unsere Freunde mäßig betrauern; denn sie sind nicht gestorben, sondern jenen Weg vorangegangen, den Alle nothwendig gehen müssen. Wir werden uns wieder treffen, und gemeinschaftlich ein anderes Leben fortführen."

Antiphanes.
(Stob. Serm. CXXII.)

Staatsbibliothek
München

Vorworte.

Die abgeschmackten und sinnlosen Grabschriften, womit so viele Denkmäler und Gräber unserer Freunde, Eltern, Brüder ꝛc. fast aller Orten besudelt sind — veranlaßten diese Sammlung von Grabschriften, um bey jeder Gelegenheit, ohne viele Umstände, eine passende auswählen zu können.

Zugleich soll diese Sammlung uns mit dem Tode vertrauter machen, als wir gewöhnlich sind, und uns veranlassen unser Haus weil es noch Zeit ist zu

bestellen; so wie uns vor der so übertriebenen Furcht des Todes zu bewahren. Denn keine Furcht macht unglücklicher, als die Furcht vor dem Tode. Sie fürchtet etwas, was ganz unvermeidlich ist, und wovor wir keinen Augenblick sicher seyn können; sie genießet jede Freude mit Angst und Zittern; sie verbindet sich alles, weil alles ein Beschickel des Todes werden kann, und so über dieser ewigen Besorgniß, das Leben zu verlieren, verliert sie es wirklich. Keiner der den Tod fürchtete, hat ein hohes Alter erreicht.

„Liebe das Leben und fürchte den Tod nicht," das ist das Gesetz und die Propheten, die einzige wahre Seelenbestimmung, um glücklich und alt zu werden. Denn auch auf das Glück des Lebens mag der nur Verzicht thun, der

den Tod fürchtet. Kein Genuß ist bei ihm rein, immer mischt sich jene Todes-Idee mit ein: er ist beständig wie einer, der verfolgt wird, der Feind sitzt ihn beständig auf den Fersen. Und dennoch giebt es so unzählige Menschen, die dieser Gemüthskrankheit nicht los werden können. Für diese will ich hier einige Regeln angeben; die, wenn sie auch eine metaphysische Tiefe haben sollten, ich doch als recht gute Hausmittel gegen die Todesfurcht empfehlen kann, die ich aus Erfahrung als sehr wirksam kenne.

1) Man mache sich mit dem Gedanken an den Tod recht bekannt. Nur der ist in meinen Augen glücklich, der diesem unentfliehbaren Feinde so oft recht nahe und beherzt in die Augen gesehen hat, daß er ihm durch lange Gewohnheit endlich ganz gleichgiltig wird. Wie

sehr täuschen sich die, die in der Entfernung des Gedankens an den Tod, dieß Mittel gegen die Todesfurcht zu finden glauben? Ehe sie sichs versehen, mitten in der lachenden Freude, wird der Gedanke sie überraschen, und sie desto fürchterlicher erschüttern, je mehr er ihnen fremd ist. Genug, ich kann nur den für glücklich erklären der es dahin gebracht hat, mitten im Freudengenuß sich den Tod zu denken, ohne dadurch gestört zu werden, und man glaube mir es auf meine Erfahrung, daß man durch öftere Bekanntmachung mit dieser Idee und durch Milderung ihrer Vorstellungsart es darin zuletzt zu einer außerordentlichen Gleichgiltigkeit bringen kann. — „Wer den Tod nicht mehr fürchtet, der allein ist frey; es ist nichts mehr, was ihn fesseln, ängstigen oder unglücklich machen könnte. Seine Seele fühlt sich

mit hohen unerschütterlichem Muthe; der selbst die Lebenskraft stärkt, und dadurch selbst ein positives Mittel wird, ihn zu entfernen."

Noch hat diese Gewohnheit einen nicht unwichtigen Nebennutzen. Sie ist auch ein vortrefliches Hausmittel tugendhaft und rechtschaffen zu bleiben. Bei jedem zweifelhaften Falle, bei jeder Frage, ob etwas recht oder unrecht sey, denke man sich nur gleich an die letzte Stunde des Lebens hin, und frage sich: würdest du so oder so handeln, würdest du da wünschen, so oder so gehandelt zu haben? Eine Freude, ein Lebensgenuß, wobey man ruhig an den Tod denken kann, ist gewiß unschuldig. —

2) Mancher fürchtet weit weniger den Tod, als die Operation des Ster-

bens. Da macht man sich die allersonderbarsten Begriffe von der letzten Todesnoth der gewaltsamen Trennung der Seele von ihren Körper u. dgl. mehr. Aber dieses alles ist völlig ungegründet. Gewiß hat noch kein Mensch das Sterben selbst empfunden, und eben so bewußtlos, wie wir in das Leben tretten, tretten wir wieder heraus *) Anfang und Ende fließen hier wieder zusammen. Meine Beweise sind folgende: Zuvor kann der Mensch keine Empfindung vom Sterben haben; den Sterben heißt nichts anders, als die Lebenskraft verlieren, und diese ist

*) Bei den seltenen Ausnahmen, könnte man das Sterben erleichtern, durch vorsichtiges Beibringen von Opium. Jedoch soll dieses von einem gewissenhaften Arzte vorgeschrieben, und dessen Vorschrift genau befolget werden.

es eben, wodurch die Seele ihren Körper empfindet; in demselben Verhältniße also, als sich die Lebenskraft verliert, verliert sich auch die Empfindungskraft und das Bewußtseyn; und wir können das Leben nicht verlieren, ohne zugleich oder noch eher (denn es gehören dazu zartere Organe) auch das Gefühl des Lebens zu verlieren. Und dann lehrt es auch die Erfahrung. Alle die, welche den ersten Grad des Todes erlitten, und wieder zum Leben zurück gerufen wurden, versichern einstimmig, daß sie nichts vom Sterben gefühlt haben, sondern in Ohnmacht in Bewußtlosigkeit, versunken waren. — Man lasse sich nicht durch die Zuckungen, das Röcheln, die scheinbare Todesangst irre machen, die man bei manchen Sterbenden sieht. Diese Zufälle

sind nur ängstlich für den Zuschauer, nicht für den Sterbenden, der davon nichts empfindet.

3) Man denke das Leben immer als das, was es ist, als einen Mittelzustand (der nicht selbst Zweck, sondern Mittel zum Zweck ist, wie die tausendfachen Unvollkommenheiten desselben hinlänglich beweisen), als eine Periode der Entwicklung und Vorbereitung, als ein Fragment unserer Existenz, durch das wir blos zu andern Perioden übergehen und reifen sollen. Kann uns denn der Gedanke wohl schrecklich seyn, diesen Uebergang wirklich zu machen, aus diesem Mittelzustande, aus dieser räthselhaften, zweifelvollen, nie ganz befriedigenden Existenz, zu einer andern heraus zu tretten? Ganz ruhig und furchtlos können wir uns dann wieder dem

höhern Wesen überlassen, das uns eben so, ohne unser Zuthun, auf diesen Schauplatz setzte, und von ihm die fernere Leitung unsers Schicksals erwarten.

4) Auch wird der Gedanke an die Vorausgegangenen die Todesfurcht sehr mildern, an den Zirkel der Lieben, die unsern Herzen nahe waren und noch immer sind, und die uns aus jenem dunklen Lande freundlich zuwinken.

Aufschrift für einen Gottesacker.

Seht, Christen! dieser Platz ist auch für euch bestimmt,
Der frühe oder spät in seinen Schooß euch nimmt;
Hier müssen Körper, die ihr verzärtelt, modern,
Die Würmer werden sie zu ihrer Speise fordern.
Hier ist kein Unterschied, hier werden alle gleich
Hier ist man nicht mehr arm, hier ist man nicht mehr reich.
Erwäget es recht wohl, erwäget es bey Zeiten:
Die Güter dieser Welt sind nichts als Eitelkeiten:
Sie folgen euch nicht nach; die Tugend nur allein
Wird euer wahrer Schatz und Trost im Tode seyn.

Die guten Werke nur, nicht Gut, nicht Geld,
nicht Ehren.
O Christen! sinds, die euch den Himmel einst
bescheeren.
O denket oft daran! vergeßt die Stunde nicht,
Die eure Seele bald zum göttlichen Gericht,
Und euern Leib ins Grab berufen wird. Ach
sehet,
Ihr lieben Christen alle! sehet doch, daß ihr
Von dieser allgemeinen Ruhestätte hier
Einst alle glücklich, und zum Leben auferstehet.

Auf Georg Lorenzi.

Zu früh, o Vater! verließest du deine Waisen; 50 Sommer wandelst du in Edelmuth! treu in des Primas gnädigsten Diensten, und jetzt im Jahre 1809 den 21. Oktober giengst du hinüber zu den himmlischen Freuden, laß uns deinen edeln Namen, Georg Lorenzi, nie vergessen und ruhe sanft!

Auf Barbara Hipel.

Hier ruhet
des wohledlen Herrn
Leopold Hipel, bürgerlich- und landschäftl.
Zimmer-Meisters-Tochter,
Jungfer Barbara Hipel,
gestorben den 28. Juny 1810 um halb 3 Uhr Nachmittag, ihres Alters 15 Jahr 8 Monat.

* * *

Zu früh in der Verwesungs-Flur
Sank von den Eltern Herzen,
Dieß zarte Blümchen der Natur
Und füllet sie mit Schmerzen,
So nur die höchste Seligkeit.

Auf Franziska Hall.

Hier ruhet
die Asche der Jungfer
Franziska Hall,
Tochter des Anton Hall, Schulmeisters und Bürgers zu Hohenfurt in Böhmen, ward dort am 9. März 1783 geboren, und starb hier am 24. Oktober 1802 in den Armen ihres Vaters an der Herzwassersucht. Sie war ein gutes frommes Kind, der Herr lasse sie selig in Frieden ruhen, Amen.

* * *

Gebeugt steh ich an deinem Grabe
Geliebte Tochter! bitrer Schmerz
Zerreißt das väterliche Herz,
Indem ich dich verlohren habe.

Auf Johann Fothergill,

ausübenden Arzt in London. † 1780.

Hier liegt
Dr. Fothergill,
der 200000 Guinen (mehr als 2 Millionen Gulden) zum Besten der Armen verwendet hat.

Auf M. Franziska Gruber.

Hier ruhet
die Wohlgeborne Frau
M. Franziska Gruber,
geborne Rasbaumwieser, verwittwete Polizey=Direktorin in Regensburg, geboren zu Wollenzach den 11. September 1757, gestorben den 23. Mai 1818.

Auf
den Prof. und Pf.
Sebastian Mutschelle,
zu Baumkirchen bey München.

Unter diesem Grabhügel ruhen die Gebeine des
Sebastian Mutschelle,
Kanonikus zu St. Veit p. Professor der theol. Moral im churfürstlichen Schulhaus München. Er war zu Allershausen geboren im Jahre 1746, gestorben den 18. Nov. 1800.

* * *

Ach! zu frühe für uns, ward er den Prüfungen der Erde entrückt, erhoben ins bessere Land des Lichtes und der Vergeltung; der Denker und Menschenfreund, unser väterlicher Lehrer. Seine reiche Aussaat hienieden gedeihe!

Auf Elisabetha Grassinger.

Hier ruhet
der Leichnam der wohledlen Frau
Elisabetha Grassinger,
geborne Hammerl, Handelsfrau. Sie starb um 1 Uhr Nachts, den 23. April 1801 im 27. Jahre ihres Alters.

* * *

Noch jung — doch gut und fähig Gottes
Reich zu erben,
War sie auch reif und alt genug zu sterben.
Der Mensch — lebt er der Tugend nie —
Stirbt auch als Greis noch viel zu früh.

Auf Johann Nassinger.

Hier ruhen
Herr Johann Nasinger,
Gastgeb zum schwarzen Bären, seine Frau Katharina, deren Tochter Kind, Aloysia Ametschlägerin.

* * *

Selig alle die im Herrn entschlafen,
Selig Eltern, seyd auch ihr,
Engel brachten euch den Kranz und riefen,
Kommt und lebt dahier.

Auf
Gottfrid Imanuel Wenzel.
† den 4. May 1809.

Rege Sehnsucht nach Wissenschaft, nie ermüdetes Streben zur Verbreitung des Wahren und Guten, erwarb Ihm die Achtung der Mitwelt, kürzte seine Tage; erzeugt Ihm dankbare Erinnerungen seiner Lehrlinge, sichert Ihm auch dem Andenken weilender Leser. Er starb im 52. Jahre seines Lebens als k. k. öffentlichen Professor der Philosophie am Lyceum zu Linz.

Auf jeden guten Christen.

Wer hier nur für den Körper lebt,
Wird hart die Himmelskron erlangen.
Wer hier in Lust und Freuden schwebt,
Der hat den Lohn ja schon empfangen.
Wer aber lebt nach Gottes Lehr',
Und die Gebothe nicht verletzet,
Der ist der Held, dem einst der Herr
Die Kron' auf seine Stirne setzet.

Auf Joseph Ignatz Lernbecher.

Hier ruhet die Asche
des für uns zu früh entschlaffenen
Joseph Ignatz Lernbecher,
Feldbacher = Müllers bey Neustadt,
geboren den 12. Jäner 1766 zu Bergham,
nächst Nietenau,
gestorben den 18. August 1811 in seinem
46. Lebensjahre.

Auf seine Ruhestätte fallen die Thränen
einer
vom Schmerz gebeugten Schwester Regina,
um
ihren innigst geliebten Bruder
und einer untröstlichen Gattin mit 6 Kindern
um
ihren zärtlichen Gatten und Vater
neben diesem Denkmal
ihrer Liebe uud Dankbarkeit nieder.

Doch
Die Nacht des Grabes wird verschwinden!
Dieß mindert uns're Traurigkeit,
Wir werden einst Ihn wieder finden
Im Lande der Glückseligkeit.

Auf Alois Kinner.

Diese Grabstätte verhüllet den entseelten Leib
des wohlgebornen Herrn
Alois Kinner,
gewesenen Expeditors bey dem löbl. Magistrat der landesfürstl. Hauptstadt Linz, der nach zurückgelegten 48 Lebensjahren den 9. November 1793 um ¼ nach 11 Uhr Nachts im Herrn entschlassen,

Dann seine Gemahlin **Regina Kinner,** gebohrne Saller, gestorben den

* * *

Du rufst, ich folge gern
Der Stimme meines Herrn,
Schau aber auch drey Waisen an
Ob ich sie schon verlassen kann?
Du übernimmst mit meiner Seele
Zugleich die Vatersstelle.
O Gattin — Kinder weinet nicht,
Gott selbst erfüllt die Pflicht,
Die ich euch noch erweisen soll
Nun Gattin — Kinder! — lebet wohl.

Auf Maria Anna von Brandl.

Denkmal kindlicher Liebe,

geweiht
der zärtlichsten Mutter
Maria Anna von Brandl,
k. b. Hofkammeraths, und Hauptmauthners-
Wittwe zu Stadtamhof,
geboren den 25. Juli 1741, gestorben den 3. Februar 1819.

* * *

O, ruhe sanft, verklärte Hülle,
In dieser kühlen dunklen Gruft,
Ich harre Dein, bis einst am Ziele
Auch mich die Vorsicht zu Dir ruft.

Auf Dorothea Bergmann.

Die gute Tochter.

Tretet sanft auf ihren Staub ihr Guten
Denn sie war euch verwandt:
Haltet ihr Grab von Unkraut rein,
Ihr edelgesinnte Herzen;
Denn sie war euers Geschlechts.

Auf Joseph Widenmann.

Hier ruhet
Joseph Widenmann,
fürstlich Thurn und Taxischen Hofmezger
geboren den 16. März 1751, gestorben den
19. Februar 1815.

* * *

Jeder schäzte in Ihm
Den redlichen Mann,
Den betriebsamen Bürger,
Den wahren Christen,
Und trauernd beklagen den zu frühen Verlust
Eines guten Vaters
Seine Kinder!

*

Er ruhe im Frieden!

Auf einen Greisen.

Ich gieng durch jedes Menschenalter hin;
Am End blieb mir von keinem ein Gewinn,
Als nur das Gute, das ich mir gesammelt habe;
Nur dieß allein trug ich zum Trost mit mir zu Grabe.

Auf Maria Theresia Gräfin von Seeau.

Hier ruhet
die hoch= und wohlgeborne Frau
Maria Theresia Gräfin von Seeau,
geborne Freyin von Pilati, gestorben den
5. April 1803 im 49. Lebensjahre.

Wer immer sich erbauen will,
Steh hier bei diesem Grabe still,
Hier ruht die mit Geburt und Stand
Ein edles großes Herz verband
Vom Modeton und Gleißnerey,
War stets Ihr schöne Seele frey.
Gott treu hielt Sie es nie zu klein,
Vom ganzen Herzen fromm zu seyn.
Als Christin sah Sie Jedermann,
So gut als Ihres Gleichen an.
Im stillen gegen Arme mild,
Dieß Leser ist Ihr Ebenbild.
Ueb' ähnliche Philosophie,
So lebst, und stirbst gerecht wie Sie.

Auf Theresia Feichtinger.

Zwar schläft sie hier im Grabe tief,
Sie, die an meiner Seite schlief:
Doch, wenn wir alle auferstehn,
Werd ich Sie, die Verklärte sehn.
O Tod! dich nennt der Christ nur Ruh,
Religion! wie tröstest du?

Dem
Andenken der treuen Gattin
Theresia Feichtinger,
geborne Ringmayr, welche ihrem Gemahl im 36. Jahre ihres Alters, nachdem Sie mit demselben 7 Jahre in zärtlicher Eheeintracht lebte, zum größten Herzensleide den 9. Juni der Tod entrissen hat.

Joseph Feichtinger, im J. U. H. 1793.

Auf einen Bauer von Morhof.

Erde, von mir bebaut! Du gabst mir Brod dafür,
Und Brod ertheilte mir das Leben.
Was ist nun billiger, als dir
Mein Fleisch dafür zu geben.

Auf Anton Karl und Lorchen.

Eh noch ein Lebensjahr verfloß,
Lag Anton Karl, in den Schooß der Erde,
Dann sank Lorchen hin,
Sie, die dazu geschaffen schien,
Durch edler Gaben Hochverein,
Der Schöpfung seltnes Werk zu seyn;
Wer heilt der Eltern tiefen Schmerz?
Der Glaube nur erhebt das Herz:
So wollt es Gott; und was er will,
Führt allemal zum besten Ziel.
Darum soll dieser Grabstein,
Des Glaubens = Sieges Denkmal seyn.

Auf Bartholomä Biersack.

†

Hier ruhet
Herr Bartholomä Biersack,
Schullehrers Sohn von Fichtelberg, Provisor der hiesigen Apothecke,
am 18. Juni 1814 im 40. Lebensjahre
dahingerafft vom Tode,
welchen keine Kunst besiegen kann.

Familien-Grabmal.

Steh still, und denk daran o Christ!
Wie niedrig und wie groß du bist.
Niedrig ist, was in dem Grabe
Hier unter der Verwesung liegt,
Groß des Menschen schönste Gabe,
Der Christ, der Tod, und Grab besiegt.
Er lebt, und zu des Lebens Fülle
Wird selbst, was diese Erde deckt,
Die abgelegte schwache Hülle
Einst herrlich wieder auferweckt.
Thut recht, so führet sicherlich
Das Niedere zur Hoheit dich,
Und dann wird auch des Grabes Stein
Ein Zeuge deiner Größe seyn.

Eder, Andreas, — Jahr alt, gestorben den — —

Ederin, Josepha, Gattin — Jahr alt, gestorben den — —

Ederin, Anna Maria, Tochter, 12 Jahr alt, gestorben den 6. Nov. 1799.

Eder, Karl, Sohn, — Jahr alt, gestorben den — —

Kleinin, Anna Maria, Schwiegermutter, 65 Jahr alt, gestorben den 29. Juli 1798.

Auf M. Magdalene von Binder.

Denkmal

der Liebe,

der wohlgebornen Frau

Marie Magdalene von Binder,

gebohrne von Finster,

geboren den 22. Julius 1761

gestorben den 15. Julius 1819.

Geweiht

von dem trauernden Gatten

Franz Xaver von Binder,

Kastner des königl. Kollegiatstiftes zur alten Kapelle in Regensburg.

Ein trostloser Gatte, 6 Kinder und 7 Enkel weinen um die christlich fromme musterhafte Gattin und Mutter.

* * *

Die Gute schied — Ach! tief beugt Gram uns nieder;
Nur der Gedanke: „Die Verklärte lebt
Dort oben, und wir seh'n die Gute wieder"
Ist's, der noch die gebeugten Seelen hebt.

R. I. P.

Auf

Auf Anna Maria Blaimer.

Hier ruhet in Gott
die Frau Anna Maria Blaimer,
geborne Zirngibl,
bürgerliche Bierbräuerin
in Stadtamhof.
Sie starb im 28. Jahre ihres Lebens
und in 5ten ihrer glücklichen
Verehlichung
am 19. Juli 1819.
Der trauernde Gatte, und ein Töchterchen
dem sie sterbend das Leben gab,
beweinen die zu früh verblichene Gattinn
und Mutter.

* * *

Nach des Meisters heil'ger Lehre
Lebte sie mit frommem Sinn'
Ihren Pflichten, Ihm zur Ehre
Starb sie auch — die Dulderinn.

Auf Franz von Althann.

Hier ruhet
des hochgebohrnen Reichsgrafen,
und Herrn
Maximilian von Althann,
erstgeborner Sohn Franz, welcher den 15. Mai 1797 zur Welt geboren wurde, und den 26. April 1798 gestorben ist.

* * *

Sanft weh' im Hauch der Abendluft,
Die Frühlingshalm auf deiner Brust,
Wo Sehnsuchtsthränen fallen,
Nie soll, bis uns der Tod befreyt,
Die Wolke der Vergessenheit
Dein holdes Bild umwallen.

Desselben dritter Sohn Karl, geboren den 19. Juni 1799, ist gestorben den 23. April 1800.

Auf einen Rechtsgelehrten von Haug.

Hier liegt Herr Doktor Valentin,
Der Rechtsgelehrtheit Magazin.
Schad' um sein Wissen — nicht um ihn!

Auf Andreas Ruckenstein.

Grabstätte des

Andreas Ruckenstein,

bürgerl. Grieslers in Linz, geboren am 30. Nov. 1730, gestorben am 27. März 1805.

* * *

Hier ruht er sanft, an Jahren reif
Doch viel zu früh noch für die Seinen,
Die trostlos um dem Sarge hier,
Den Unvergeßlichen beweinen —
Als Bürger, Gatte, Vater, musterhaft
War seine Lebensbahn,
Still! Wanderer! hier ruht
Ein tugendhafter Mann.

Desselben Frau, Magdalena Ruckenstein, hat das Zeitliche im 64. Jahr ihres Alters den 19. April 1807 verlassen.

Auf eine Wittwe von Göcking.

Hier ruht mein selig Eheweib,
In dieser Grabes-Höhle
Zuweilen waren wir ein Leib,
Doch niemals eine Seele.

Auf P. Maurus Baumann.

Hier ruht
der Hochwürdige Herr
P. Maurus Baumann,
geboren zu Straubing den 8. Nov. 1768,
eifriger Arbeiter in Weinberge des Herrn
in Regensburg und Mating,
letzter Prior zu St. Emmeram
gestorben den 10. Dez. 1815.

*

Gott sey ihm gnädig
und
Nach seinen vielen Leiden schenk' ihm o Herr
ewige Freuden!

Auf die Familie der Menschenfreunde
der
Grafen von Sperti, in Ravena
und Baiern.

Sie sind zum Glücke der Menschheit
für Vaterland
und Gottes Ehre
hier gewesen.

Auf Frau Katharina Daisenberger.

Hier ruht
die zärtliche Gattinn und christliche Mutter
Frau Katharina Daisenberger,
geborne Rothkappel,
gewesene Bürgerinn und Schreibmaterialien-
Händlerinn von Stadtamhof.

Sie wurde geboren am 5. Dez. 1782, und
starb am 6. April 1816
im 34sten Lebens-Jahre.

Der tiefgebeugte Vater und 3 Söhnchen
weinen der Verewigten nach!

* * *

Wir werden einst sie wiedersehen
In den Gefilden jener Welt! —
Dieß ist wenn wir am Grabe stehen,
Die Stütze, die uns aufrecht hält! —

Auf einen Greis von Gellert.

Ihr Zeiten, hört's er ward geboren;
Er lebte, nahm ein Weib, und starb.

Auf Frau Elisabetha Wolf.

Hier ruht
Frau Elisabetha Wolf,
bürgerl. Baumwollhändlerin.
Sie starb den 3. Mai 1814 62 Jahre alt.
In ihrer Nähe schlummert ihr geliebter Sohn
Johann Georg Wolf, er starb den 6.
Juli 1813, 29 Jahre alt.

* * *

Die Dankbarkeit
des trauernden Gatten und Vaters
und seiner Kinder
weiht
dieses Denkmal den Verdiensten
der hier ruhenden innigst geliebten Todten.
Gottes Friede und Segen umschwebe
ihre Ruhestätte.

Auf Bekkaria von Pfeffel.

Für Menschenwohl hat er mit Kraft
Und mit Gefühl geschrieben.
Die Galgen hat er abgeschafft
Die Schwengel sind geblieben.

Auf Herrn Faktor Hafner, Edlen von Imbachhausen.

(In den Hallengang zu St. Peter in Salzburg.)

An Jahren kurz, doch an Verdiensten reich
Der Menschheit, heilig war sein Leben
Sein sanftes Herz, für Menschenthränen weich,
Wie vielen Armen hat er Trost gegeben!
Nach unsern Wunsch sollt' er unsterblich seyn:
Allein er starb zum allgemeinen Schmerzen;
Sein Name aber trotzet Erz und Stein,
Er grub ihn mächtig in der Bürger Herzen.

*

O dieser Name wird mit Dankgefühl
Der spät'sten Enkel Seelen noch entzücken
Denn weit nach uns reicht seines Wohlthuns Ziel
Um ferne Kindeskinder zu beglücken
Beseelte stets, o Unvergeßlicher!
Den Geist mit gleicher Thätigkeit den Reichen
Dann sähe man bald keinen Armen mehr,
Dann müßte Gramm und Elend von uns weichen.

*

Nun ruh' in deiner edlen Vater Gruft
Sanft deine Hülle, Vater aller Armen!
Der Menschheit aber, welche zu dir ruft,
Schenk deinen Geist dein thätiges Erbarmen.

Auf Regina Hartmann.

Hier ruhet
Regina Hartmann,
geborne Riedhammer.
Gattin des Bürgers und Rothgärbers
Alois Hartmann,
in Stadtamhof.
Sie starb den 9. Dezember 1815,
im 31. Lebensjahre.

* * *

Ach! du schlummerst schon in kühler Erde —
Thränend stehe ich an deinem Stein;
Doch der Glaube lehret mich: ich werde
Aufersteh'n, und ewig bey dir seyn.

Auf einen Harpagon.

In diesem Marmorgestein
Liegt Harpagons dürres Gebein.
Beym Nahen des Todes — da fieng er an zu beben —
Nur vor den Kosten des Grabs; nicht um sein Leben.

Auf Maria Theresia Grenberger,
geborne Grimus von Grimburg,
geboren den 4. August 1735 und gestorben den 18. Oktober 1809 alt 74 Jahr und 2 Monat.

Mein Theuerstes auf Erden
Muß hier zum Staube werden: —
Die Mutter welche mich gebahr,
Die Gattin, die mir Alles war,
Das Liebe=Pfand, das sie mir gab, —
Ach, all mein Glück deckt dieses Grab!
Wie trüg ich solch ein Schmerzgeschick
Blieb mir die Hoffnung nicht zurück
Verklärt auf schönern Himmelsgründen
Sie einstens alle drey zu finden.

Auf Timon von Haug.

Mir Timon ward das höchste Gut
Die Grabesruh' vergönnt,
Naht einer von der Menschenbrut,
Erschlag ihn Monument.

Auf Joseph Baron von Götz.

Dem edlen Menschen,
Dem treuen Freunde,
Dem gelehrten Künstler,
Dem geprüften Dulder,

Joseph Baron von Götz.

geboren
zu Hermansstadt in Siebenbürgen
am 28. Februar 1754,
gestorben
zu Regensburg am 16. September 1815,
weihen
dieses Denkmal der Achtung
Franz Dietz, Post = Direktor in Eisenach,
und
Anna Dietz, in Regensburg.

* * *

Durch Kunst des Farbenspiels hast du das Aug entzückt,
Durch Geist und Edelmuth die Freunde stets beglückt.

Auf Maria Anna Lehr.

Hier ruhet
die wohledle und tugendhafte
Frau Anna Maria Lehr,
hiesige bürgerl. Handelsfrau, geborne Pell=
witzer, von St. Florian, welche den 12.
Juni 1791 im 54. Jahre ihres Alters in
dem Herrn selig entschlaffen ist.

* * *

Als Gattin sittsam, treu und zärtlich und be=
scheiden;
Als Mutter lehrreich, sanft, genau, und im=
merhin,
Als Christin fromm und Gott getreu, im Glück
und Leiden,
Und häuslich, freundschaftsvoll, und klug als
Bürgerin,
So war Sie, die hier ruht,
Gott wird ihr ewiges Leben,
Für ihre Tugenden, aus seiner Gnade geben.

Johann Michael Lehr,
geweßter Handelsmann in Linz, gestorben den
24. August 1809 seines Alters 70 Jahre.

Auf Hr. Franz Seraph Scheibenbogen.

Hier ruhet in Gott
der wohledle
Herr Franz Seraph Scheibenbogen,
geweßner bürgerl. Schifmeister allhier, welcher die Schiffahrt dieses Lebens in einem Alter von 68 Jahren geendet, und den Hafen der Ewigkeit erreichet hat, den 22. April im Jahre 1792, dem seine Frau Maria Anna Scheibenbogen, verwittibte Schifmeisterin, den 31. Jänner 1801 im 82. Jahre ihres Alters nach folgte. Gott gebe ihnen die ewige Ruhe.

Auf den Herzog von Alba,
von Hofmanns=Waldau.

Hier liegt der Wüterich, so nichts von Ruh' gehört,
Bis ihn der bleiche Tod ein neues Wort gelehrt.
Er brach ihm seinen Hals, und sprach: Du mußt erbleichen.
Sonst würd' ich dir noch selbst im Würgen müßen weichen.

Auf Frau Josepha Bäuml.

Hier ruht
die Hochedlgeborne und Tugendreiche
Frau Josepha Bäuml,
geborne Bayer, k. Landgerichts = Apothekerin
in Roding.
Geboren den 10. Juni 1790.
gestorben im Wochenbette den 20. Juli 1814.

* * *

Ach! ihre Herzens = Gaben
In Marmorstein zu graben
Dazu wär' auch der größte Stein.
Noch viel zu klein. —

Auf den Herzog von Choiseul.

Hier ruhet Choiseul. Er konnte nichts als borgen.
Für die Bezahlung ließ er seine Gläub'ger sorgen!
Herr war es auch, daß deine Güt'
Ihn in dem Himmelreiche litt,
So ist er dort gewiß nur auf Kredit.

Auf
Maria Anna Ruhland,
Schullehrerinn zu St. Emmeram,
in Regensburg

Erblickte das Licht der Welt den 7. Mai 1768.
Lebte als Jungfrau bis den 8. Mai 1792.
Wirkte als Gattin und Mutter bis den 11 Jul.
1811.
Wo sie, sechszehn Jahre schon an den Folgen schwerer Geburten von zehn Kindern kränkelnd, nach einem höchst schmerzhaften Krankenlager — in hoher Geduld, ganz mit ihrem Erlöser vereinigt — Morgens 9 Uhr für diese Welt ihr Auge schloß.

* * *

Hand in Hand,
An des treuen Gatten Seite,
Dem Sie Herz und Leben weihte,
Wallt Sie durch dieß Pilgerland:
Trug mit unverwandten Sinn,
Jesu treue Jüngerinn,
Still ihr Kreuz zum Ziele hin.
Da nahm, nach vollbrachtem Lauf,
In das Land der ew'gen Ruh,
Sie ihr Herr und Heiland auf:
Und es tönnt' vom Thron ihr zu:
Wer mit Mir gelitten hat,
Soll mit Mir verherrlicht werden.
Ja! Amen!

Hier am Fuße des Kreuzes ihres Heilandes hat eine Kreuzträgerinn ihr müdes Kreuz hingelehnt.
Nun ruht Sie!

Auf Theresia Bender.

Wo du nun lebst, da reisest du:
Wo du nun wandelst, da ist Ruh':
Die Liebe hat sich ausgeweint,
Mit Engeln sieht sie dich vereint.

Hier ruht
Theresia Bender,
geboren den 23. Juni 1801
gestorben den 29. Dez. 1817.

Auf einen Jüngling oder ein Mädchen.

Ich starb in zarten Jahren,
In Mitte der Gefahren;
Es lockten tausend Feinde mich
Bald heimlich, und bald öffentlich
zu Laster und Verderben.
Gott eilte mich zu retten,
Er trennte meine Ketten
Noch in der Zeit mit milder Hand,
Und führte mich ins Vaterland.
Wie gut ist also sterben?

Auf vier Geschwisterte:

Hier ruhen vier Geschwisterte:

Franz Haller, Regenschori der Stadtpfarr, ist gestorben den 13. März 1796 seines Alters 86 Jahre.

Anna Haller, ist gestorben den 30. Jänner 1799 ihres Alters 71 Jahre.

Katharina Haller, ist gestorben den 7. März 1795 ihres Alters 77 Jahre.

Karl Haller, Bassist, ist gestorben den 25.

(Monat und Jahr ist nicht mehr leserlich.)

* * *

Leser bethet für sie.
Durch hundert Jahre sangen
Drey Haller das Lob Gottes
In hiesiger Mutter = Kirche
Der Vater und zwey Söhne
Von denen ist der letzte
Der Stifter dieses Steines
Durch Ewigkeiten setzen
Sie oben fort im Himmel,
Was sie hier angefangen.

Auf

Auf Franz Xaver Edlen von Spaun.

Ruhestätte
des Hochedlgebornen Herrn
Franz Xav. Edlen von Spaun,
des heiligen römischen Reichs Ritter, Mitglied des löblich ob der ensischen Ritterstandes, k. k. Rath, und ständ. Syndikus in Oesterreich ob der Enns, welcher den 13. Oktober 1804 im 47. Jahre seines Alters selig im Herrn entschlafen ist.

* * *

Zu früh entriß der Tod nach unsern Sinn hienieden,
Dich aus dem Wirkungskreis, der Dir hier war beschieden,
Denn ihr Schmerz ist groß, doch beten sie im Stillen,
Des Höchsten Rathschluß an, und ehren seinen Willen,
Denn Gott, der alles lenkt, kann Dir für dieses Leben
In jener bessern Welt, den Lohn der Tugend geben.

Auf Herrn Johann Gerhardinger.

Grabstätte
des wohledeln
Herrn Johann Gerhardinger,
bürgerl. Gastgeber zum goldenen Adler in Linz, welcher den 6. April 1798 im 68. Jahre seines Alters selig im Herrn verschieden ist. Hier ruhet auch seine getreue Ehegattin die wohledle Frau Regina Gerhardinger, geborne Münzer, welche den 29. Jäner 1799 im 80. Jahre ihres Alters selig im Herrn entschlaffen ist.

* * *

Er war ein tugendhafter Christ, zärtlicher Ehegatte und wahrer Vater. Als Menschenfreund erwarb er sich durch seine deutsche Redlichkeit den Nachruhm eines rechtschaffenen Bürgers, genug, lieber Leser! betritt die Fußstapfen dieses Redlichen, und du wandelst sicher in dem Wege der Gerechten.

Auf den Friedensrichter Matz.

Hier schläft der Friedensrichter Matz,
Er verglich weder Hund noch Katz.

Auf Herrn Soter Kappus v. Pichtelstein.

Hier ruhen die körperlichen Reste
des hochedlgebornen
Herrn Soter Kapus von Pichtelstein,
Doktor der Medizin und Landschafts-Physikus zu Linz. Er starb am 18. April 1810 um 1 Uhr Nachmittag, im 48 Jahre seines Alters. Auch deckt dieser Stein seine erste Gattin Eva, geborne Schmid, sie starb am 30. Juli 1808, um halb 1 Uhr Nachmittag im 45. Jahre ihres Alters

* * *

An diesem Hügel, Wanderer stehe still, hier ruht ein edler Mann, der Menschheit Heil besorgte er in Fülle auf seiner Lebensbahn. Die zweyte Gattin trauert um ihn, so kurz mit ihm vereint, der Kranke bejammert ihn, ruft um ihn und weint.

Auf einen Amtmann.

Hier liegt der Amtmann Isemgrün:
Er wog fünfhundert Pfund.
Sonst — — — weiß man nichts von ihm.

Auf Herrn Joseph Karaseck.

Hier ruhet
der wohledle und hochzuverehrende
Herr Joseph Karaseck,
geweßner Großhändler und Bürger zu Linz.
Er wurde 1725 geboren, und ist, nachdem Er ein Alter von 73 Jahren erreichet hat, 1794 den 2. April selig im Herrn entschlafen. Gott der Allmächtige wolle ihm die ewige Ruhe und Glückseligkeit seiner Barmherzigkeit gemäß verleihen.

* * *

Unter dieser Trauerhülle
Ruhet Er der Menschenfreund
Mit den edelsten Gefühle,
Mit der Tugend stets vereint!
Wie oft hat Er die im Leiden
Ganz Verlassenen erquickt;
O! noch weinen sie vor Freuden
Da sie jetzt kein Elend drückt!
Arme, Wittwen, Waisen fanden
Die Ihn ihren Vater nannten,
Ihn, der keinen trostlos ließ!
Daß auch deine Tugend-Strahlen über andre streut,
Hab ich Dir Erhabner! dieses Denkmal hier geweiht.

Auf Mich. Karl Bened. Hoffmann.

Friede
sey um dieses lieben Kindes Grab!
des
Mich. Karl Bened. Hoffmann,
welcher zwey Monate später,
ein Opfer der Trauertage Regensburgs geworden, am 23. Juni 1809.

* * *

Hier schlummert ruhig der Eltern
— Freude —
Im engen, stillen Schlafgemach!
Drey Frühling blüht' er nur
an ihrer Seite, —
Und trostlos weinen sie ihm nach.

Auf ein kleines Kind.

Ich war noch klein,
Und Engelrein:
Da werd ich eine Leiche schon,
Mein Geist flog hin zu Gottes Thron.
Bleib ohne Sünd
Rein wie ein Kind:
Dann wirst du, was ich wirklich bin,
Du hast den Himmel zum Gewinn.

Auf Herrn Joh. Bapt. Alois Schmid.

Dieser Stein
decket die Asche des hochedlgebornen
Herrn Johann Bapt. Alois Schmid,
von Eyerheim, k. k. Regierungs- und Landrechtens-Einrichtungs-Protokolls-Direktors-Adjunkten, geboren den 28. Dezember 1754, und gestorben den 11. Jåner 1798. Wanderer wünschest du so seligen Tod, so ahme seine Tugenden und Rechtschaffenheit nach.

Auf Herrn Alois Plank.

Dieses Denkmal brüderlicher Liebe decket die Gebeine des wohledlgebornen Herrn
A l o i s P l a n k,
bürgerl. Handelsmann allhier, der in einem Alter von 28 Jahren und 10 Tågen den 22. Jåner 1800 als Christ und Mensch der ernsten Ewigkeit, dieselbe gleichsam ahnend froh entgegen gieng.

* * *

Abgerißen liegt hier Frucht und Blüthe
Menschenfrohsinns, seltner Heiterkeit.
Jene gab ihm seine Herzensgüte,
Diese aber brüderliche Thätigkeit.

Auf Frau Rosina Urban.

Denkmal

der Erinnerung

an die hier ruhende

Wohledle Frau Rosina Urban,

geborne Maier,

verwittwete Ledermeisterin

zu Pfreimd in der Oberpfalz.

Sie starb den 30. Jänners 1819 im 18. Lebensjahre, nach dem ersten Jahre ihrer Ehe dem vorangegangenen Gatten folgend.

* * *

Schon früh sank diese zarte Blüthe,
An Jahren jung; doch alt an Tugendglanz.
Der Himmel sah die Engels-Güte,
Und wand ihr der Vollendung Kranz.
Er wollte läutern ihren Sinn
Durch Leiden, wie durch Feuerproben:
Fromm trug sie all' die Dulderin;
Ihr reiner Geist sah schon nach Oben.
Und in die Scheune trug der Herr
Im Glanz der Frucht die reife Aehr'.

R. I. P.

Auf Herrn Joseph Wanderer.

Hier ruhet
der hochwürdige und gelehrte
Herr Joseph Wanderer,
würdiger Seelsorger in der Mathiaspfarrkirche, als frommer Priester geschätzt, als eifriger Seelenhirt geliebt, als Vater der Armen beweint, als sanfter zärtlicher Freund von seinen Vertrauten betrauert, starb er im 37. Jahre seines Lebens und im 13. einer ununterbrochenen Seelsorge den 1. Juli 1808. Ein Jüngling an Jahren, an Verdiensten ein Greis. Dieses Denkmal der Liebe haben ihm seine tiefgebeugten Eltern errichtet, die über den Verlust eines solchen Sohnes untröstlich wären, wenn nicht die Religion zuriefe: „bald werdet ihr ihn wieder, und dann ewig sehen.“
Er ruhe im Frieden!

Auf einen jeden Christen.

Ihr Menschen lebt christlich, nicht gottlos, und schlecht:
Dann sterbet ihr ruhig, ihr sterbet gerecht.

Auf Maria Katharina Weinzierl.

Die Liebe vereint
im Leben, im Tode, und in der Ewigkeit.

An der Seite des geliebten unvergeßlichen Vaters
setzten dieses Denkmal
die liebenden trauernden Kinder
der geliebten unvergeßlichen Mutter
Maria Katharina Weinzierl,
geborne Neumaier,
Wirthin zu Neuhausen.
Sie war geboren den 20. August 1746, und
starb den 19. März 1820.

* * *

Hier schläft sie, die da starb im Frieden,
Im Glauben an den Gottessohn.
Sie säte Gutes nur hienieden,
Und ärntet jtzt vor Gottes Thron.

Ihr weint um sie; o weinet nimmer;
Denn süßer Trost umweht euch hier:
Sie lebt verklärt in Gottes Schimmer;
Denn ihre Werke folgten ihr.

Es sagen Alle, die sie kannten,
So eine Christinn kommt nicht mehr.
Es sagen, die sie Mutter nannten:
So eine Mutter kommt nicht mehr.

Auf das Grabmal der Burgundischen vor Murten erlegten Völker, von Haller.

Steh still, Helvetier, hier liegt das kühne Heer,
Vor welchem Lüttich fiel, und Frankreichs Thron erbebte.
Nicht unsrer Ahnen Zahl, nicht künstliches Gewehr,
Die Eintracht schlug den Feind, die ihren Arm belebte.
Kennt Brüder eure Macht; sie liegt in unsrer Treu,
O würde sie noch heut in jeden Leser neu.

Auf einen jeden Christen.

Die zeitlichen Güter entzücken die Herzen
Der Menschen und bringen doch bittere Schmerzen.
Man muß sie verlassen, sie bleiben zurück:
Dieß ist auch des Reichsten gewisses Geschick.
Wir sollten nach ewigen Schätzen nur trachten,
Und irdische Güter mit Großmuth verachten.
Dieß, Christen! ist unsere wichtigste Pflicht;
Doch leben wir meistens, als stürben wir nicht.

Auf Nanni Baumann.

Hier fand der schweren Leiden Ende die kränlich körperliche Hülle des guten Kindes, frommen Mädchens, und der beliebten Schülerin,

Nanni Baumann,

der unvergeßlichen Tochter des Herrn Joh. Adam Baumann, bischöflichen Konsistorial-Kanzelisten, und ihrer guten Mutter Barbara, geborne Denk. Sie schlummerte den 6. September Anno 1805 um 2 ½ Uhr früh in ihrem Alter von 6 ¼ Jahr sanft ins unsterbliche Leben.

Auf einen Zweifler.

Du zweifelst lebend noch, mein Freund, auf dieser Erde,
Was deiner Seele nach dem Tod geschehen werde?
Ha, Zweifler! sagt es dir das Glaubenslicht,
Ha, sagt es dir der Geist der Wahrheit nicht?
Genug. Mein Freund, itzt höre doch
Von mir nur ein paar Worte noch:
Du wirst das Sterben ja nicht blindhin wagen?
Mehr will ich dich nicht fragen.

Auf Rosa Kayr.

Hier ruhet
die ehr- und tugendhafte Jungfrau
Rosa Kayr,
des ständ. O. E. Amtsdiener geliebte Tochter,
gestorben den 23. April 1805 im 13. Jahre ihres Alters.

* * *

So wie eine junge Rose,
Von dem Sturm entblättert liegt,
Das holde Mädchen eingewiegt,
Vom Tode grausam weggepflückt,
Schon in des Lebens schönster Blüthe
Starb sie dahin! ach viel zu früh,
Wer sie nur kannte diese Blüthe, betrauert sie.
Um sie erschallts von Trauertönen,
Lang fließen noch der Eltern Thränen,
Zu der Entseelten hier hinab
Ins frühe Grab.

Auf einen Müßiggänger.

Von diesen sind't man nicht geschrieben,
Daß er was Sonderlich's getrieben.

Auf Karl Philipp Emanuel Bach,
von Klopstock.

Karl Philipp Emanuel Bach,
Sebastians Sohn,
wurde in Weimar geboren
zur Freude der Einwohner.
Denn sie wußten,
daß in diesem Geschlechte die Musik erblich selig
wie die gute Vorbedeutung eintraf,
höret ihr überall.
Und leset es auch an seiner Urne in Hamburg,
wo er starb.

Auf einen Erwachsenen.

Das Sterben ist der Menschen Loos;
Der blasse Tod raubt Klein, und Groß,
Und Jung, und Alt, läßt Niemand frey,
Fragt Niemand, ob's gefällig sey.
Bereite dich dann wohl zuvor;
Sonst bist du ja der größte Thor,
Und willst du ewig selig seyn:
So schlafe wohl bereitet ein.

Auf eine sanfmüthige Frau.

Hier liegt ein frommes Weib, das niemals laut
geschmählet,
Nie ihren Mann durch Widerspruch gequälet,
Noch was man ihr vertraut, den Nachbarn
gleich erzählet —
Du wunderst dich darob? — Warum?
Sie war ja taub und stumm.

Auf zwey junge Gattinnen.

Aus Dankbarkeit
für
Tugend und Rechtschaffenheit.
Meiner zwey innigst geliebten Gattinnen
Maria und Maria
Mageritzer.
Die Erste starb den 19. Jäner 1810.
im 32. Jahre ihres Alters,
die Zweyte den 2. März 1815
im 25. Lebens = Jahre.
(Diese war eine Zierde ihres Geschlechtes.)

Auf Herrn Joh. Mich. Scheibenbogen.

Hier ruhet
der wohledlgeborne Herr
Joh. Michael Scheibenbogen,
bürgerl. Handelsmann allhier, welcher im 94. Jahre seines Lebens, nachdem er die Ehrenstellen eines Landrichters, Bürgermeisters und Vaters der Kirche und Armen mit Ruhm bekleidete, den 18. September 1794, wie sein ganzes Leben war, im Herrn entschlief.

* * *

Leser weile hier bey diesem Monumente;
Hier liegt ein Mann von seltner Redlichkeit
Der durch der Zeitenfluth bis an sein ganzes Ende
Treu sich blieb in deutscher Biederherzigkeit.
Mit einem Wort — hier ruht ein Ehrenmann;
Ein guter Bürger, Vater, Christ und Unterthan,
Dem die Erinnerung ein ew'ges Denkmal setzt,
Das hier im Marmor blos sein Enkel dankbar ätzt.

Auf Frau Theresia Plank.

Die Ruhestatt!
Seiner hier schlaffenden Gattin,
der wohlgebornen
Frau Theresia Plank,
geborne Scheibenbogen,
Bürgermeisters-Tochter in Linz, so allhier geboren den 1. des Wintermonats 1746, und an der Krankheit ihres Gatten 1795 den 25. Jäner im 48. Jahre ihres Alters in dem Herrn verschieden ist.

Gleicher Tod, schleunige Nachfolge in das Grab vereinigten die kurze Wittwe zum tiefsten Leide ihrer Kinder: in derer Herzen ihr theurer Muttername ewig leben wird, mit ihren Gatten bald in dieser Stelle hier.

* * *

Und dieses Denkmal setzt der Kinder Zärtlichkeit
Den theuren Elternpaar aus wärmster Dankbarkeit;
Darum bittet Leser! dich statt ihnen dieser Stein
Schließ auch die Ruhenden in deine Andacht ein.

Auf

Auf Herrn Anton Kretschmair.

Hier ruhet
der wohledlgeborne
Herr Anton Kretschmair,
Kassier der k. k. Toback- und Siegelgefälls-Administration, welcher im 34. Jahre am
11. Februar 1800 verschieden ist.

* * *

Zehnmonatliche schwere Leiden
Vergallten ihm die Erdenfreuden;
Kaum volle vier und dreißig Jahre
Nezt schon der Gattin Aug die Bahre,
Doch stärkte ihn Religion!
Und nun genießt er Gotteslohn.

Auf einen Jüngling.

Kommt Jünglinge, Mädchen, und fürchtet euch nicht!
Ein Jüngling ists eben, der jtzt zu euch spricht
Aus seinem finstern Grabe:
Glaubt Weisen, und Frommen, und nehmt euch in Acht,
Der Richter lebt ewig, der über uns wacht,
Scherzt nicht mit Gottes Gabe.

Auf Xaver Lippert.

O frage nicht, wo ist die schöne Seele hin,
die rastlos hier im Sinnen = Reich der Endlichkeit
die große Lehren, und des Raumes tiefen Sinn
durchdrang: — Sie ist erhaben über Raum und Zeit
wo ihr der Wahrheit endeloses Urlicht strahlt.

* * *

Die liebenden Geschwister Ihrem unvergeßlichen Bruder:

Xaver Lippert,

königl. baier. Steuervermessungs = Revisor.
Starb zu Stadtamhof den 21. Dez. 1812
im 22 ½ Jahre seines Alters.

Ruhe sanft!

Auf Edar von Weißer.

Hier liegt, Dank sey's dem Pfeil des Furchtbarsten der Schützen!
Ein Vielfraß wie die Welt noch keinen sah.
Ihr Väter Abraham und Jakob! laßt doch ja
Ihn nicht mit euch zu Tische sitzen.

Auf jeden guten Christen.

Ein jeder muß aus dieser Welt,
Sobald es Gott dem Herrn gefällt;
Und doch, wenn man vom Sterben spricht:
Wer zagt, wer bebt, wer zittert nicht?
Woher die Furcht, die Angst, die Qual?
Man stirbt halt nur ein einzigsmal.
Und wenn es dann nicht gut geräth:
So ist die Reue allzu spät.
So ist es. Leb dann fromm, und wohl:
So stirbst du, wie man sterben soll.

Auf einen jeden Betagten.

Ich lebte viele Jahre lang,
Da nahm dann alles seinen Gang,
Bald gut, bald schlimm, doch niemal gleich,
Voll Aenderung, und wechselreich
Sind unsere Lebensjahre.
So lebt das Kind, und weis es nicht;
Der Jüngling kennt kaum seine Pflicht,
Den Mann drückt immer schwere Last,
Den Tod des Greisen wünscht man fast:
So sinkt man in die Bahre.

Auf Jakob Richter.

Hier ruhet
der vielehrengeachte
Herr Jakob Richter,
Dafernwirth in Groß = Prüfling, welcher in Gott selig verschieden, den 27. Juni 1811 in dem 41. Jahre seines Alters.

* * *

Welch' bittre Quallen litt er nicht?
Auf seinem Sterbebette!
Doch litt er sie nach Christenpflicht,
Gelassen, im Gebethe.
Ach! beste Gattin! weine nicht:
Ach! weinet nicht ihr Kinder!
Er lebt vor Gottes Angesicht,
Und liebt euch jtzt nicht minder.

Auf Harpagons Geist am Paradesarg.

Kerzen und die Bahre? —
Grausames Gericht
Volle sechzig Jahre
Lebt' ich ohne Licht.

Auf Theresia Maierhofer.

Hier ruhet in Gott
die ehr= und tugendsame Jungfrau
Theresia Maierhofer,
gestorben den 7. Mai 1806 ihres Alters
im 18. Jahre.

* * *

Kurz war der Sel'gen Lebensfrist,
Doch so vermengt mit Bitterkeit,
Ihr Geist der nun entflohen ist,
Litt alles mit Gelassenheit.
Geduldig trug sie alle Leiden,
Die sie von Gott zur Bürd' bekam,
Auch duldend war sie noch beim Scheiden
Als ihr der Tod die Last abnahm.

Auf den Windmüller Jakson.

Hier liegt der Müller Jakson;
Er lebte vom Winde mit lieben Weib und Knaben,
Es leben auch sonst noch viele davon;
Die keine Mühle haben.

Auf zwey Eheleute.

†.

Thomas Moshamer,
Theresia Moshamer.

Gesetze die in Erz, in Marmor und in Eisen schon tausend Jahre stehn, sich hundert Völker weisen, sind nicht so unumschränkt, sind nicht so allgemein, als das Bedrohungswort, es muß gestorben seyn.

* * *

Jünglinge, ihr werdet Greise!
Wuchert mit der Fluth der Zeit,
Nützt das schnelle Leben weise,
Nützt es für die Ewigkeit.

Auf jeden, der viele Leiden hatte.

In vielen Leiden, Mensch! oft ohne alle Ruh
Bringst du so manchen Tag, so manche Nächte zu;
Das Leben ist dir eine stäte Plag,
Es quälet dich mit vielen Sorgen:
Indessen stirbst du doch an jenem Tag,
An dem du immer stirbst, so hart, als Morgen.

Grabschrift
eines groben Menschen, in Ochsenfurth.

Die Grobheit war bey mir das fünfte Element;
Noch gröber war der Tod, der keine Mores kennt.
Zwey Städte sind, die mir doch Ruhm erworben haben:
In Schweinfurth war ich jung, in Ochsenfurth begraben.

Auf einen Großen.

Hier liegt ein Mann, der einst im Gold und Purpur thronte,
Und diese Grabschrift wohl bezahlen konnte.

Auf Junker Kilian.

Hier modert Junker Kilian,
Und Bürgerleichen neben an.
Auf Ehre! schwur ein Edelmann;
Das hätte Herr von Kilian
In seinem Leben nie gethan!

Auf Herr Franz Peter Puchner.

Denkmal

einem biedern, christlichen, liebevollen Vater,
Herrn Franz Peter Puchner,
bürgerl. Münchnerbothen in Regensburg,
von seinen dankbaren sechs Kindern,
besonders von Joseph Benedikt Puchner,
Dechant von hier,
unter Thränen gesetzet.

* * *

Er ward ihnen entrißen 1814, den 30. März.
Einen Tag nach seinem 80. Geburtstage;
Er wird ihnen — ihr einziger Trost —
Wiedergegeben werden im Lichte der Herrlichkeit Gottes.

Auf Rousseau von Haug.

Welch' ein Verlust! O weine
An Rousseaus Leichensteine
Er war beredt, wie Demosthen,
War eigen stolz, wie Diogen,
So streng und ernst, wie Cato,
Und hohen Geist's, wie Plato.

Auf einen Knaben, oder ein Mädchen.

Ich trug nur eine kurze Zeit
Den schweren Wanderstab:
Da flog mein Geist zur Himmelsfreud,
Mein Leib sank in das Grab.
Daß ich die Welt noch nicht gekannt,
Darf mich kein Mensch beneiden.
Nun lebe ich im Vaterland,
Da kennt man keine Leiden.

Auf einen Helden.

Kolumpus starb als Held!
Hört, was er überwand!
Durch Laster sein Gefühl,
Durch Bosheit den Verstand.

Auf einen Hagestolz.

Mir scheinen hundert Jahr ein Zeitvertreib,
Ich lebt' in seltenster Geistesfülle.
Verdollmescht: Ohne Stock, und Arzt, und
Brille —
Und was noch mehr ist — ohne Weib.

Auf Therese Aschenbrier.

Der unvergeßlichen Tochter

Therese

die in der schönsten Jugendblüthe

von 13 Jahren und 9 Monaten

ihren tief trauernden Eltern

Michael Aschenbrier,

königl. baier. Regierungsrathe,

und Nannette geb. Wagner,

entrissen ward

den 2. Mai 1819.

* * *

Unschuldig, fromm, wie Engel rein
War sie, das beßte Kind;
D'rum kann sie jtzt auch selig seyn,
Wie Gottes Engel sind.

Auf einen Jäger.

Hier liegt der arme Paul,
Hier liegt der Vielgeplagte,
Hier liegt ein Jäger,
Den sein Herr zu Tode jagte.

Grabschrift eines Bettlers.

Ich lebte ohne Haus; todt hab ich eines hier;
Im Leben hat' ich nichts; todt bin ich reich dafür.
Mein Leben war nur Flucht; Das Grab ist meine Ruh'.
Im Leben gieng ich blos, und jetzt deckt man mich zu.

Auf einen, der immer fröhlich war.

Ihr thörichten Menschen! ihr fürchtet das Sterben,
Und könnt durch den Tod das Himmelreich erben.
O denket, es warte der Himmel auf euch!
Dann scheidet ihr gerne vom irdischen Reich.

Auf einen Müßiggänger.

Nun wohl ihm! Ausgerungen hat
Er alle seine Noth.
Er aß und trank sich lebenssatt,
Und schlief sich endlich todt.

Grabschrift eines Weidmanns.

Verweil, o Wanderer! wenn du ein Weid-
mann bist!
Dein Bruder ließ sich hier vom Tod erjagen,
Ich wette, daß er dort das Wildpret nur vermißt
Auch wird er sicher es beklagen,
Daß Ceberus kein Jagdhund ist.

Auf jeden rechtschaffenen Christen.

Das Sterben ist schon eine alte Sache,
Noch keinen hat der Tod geschont.
Dem Laster folget Gottes Rache,
Die Tugend nur wird dort belohnt.
Dieß macht dem Sünder tausend Sorgen,
Der immer vor dem Tod sich scheut.
Dieß schenkt dem Frommen heitre Morgen,
Den heute schon sein End erfreut.

Auf einen Mineralogen.

Er suchte Steine durch sein ganzes Leben,
Und suchte sich nie satt.
Nun hat man Einen ihm gegeben,
An dem er Gnüge hat.

Auf Frau Magdalena Oberhauser.

Ruhestätte
der
Frau Magdalena Oberhauser,
gebornen Saußgruber,
bürgerlichen Kaufmännninn
von Stadtamhof,
welche
am 29. August 1818,
im 29. Lebensjahre
als christliche Hausfrau dem trauernden
Gatten
und als zärtliche Mutter den 5 unerzogenen Kindern
zu früh
in eine beßere Welt vorangieng.

Auf einen Barbier von Göcking.

Der größte Scherrer Almaranth
Liegt unter diesen Stein.
Die Erde sey wie seine Hand,
Denn leichter kann nichts seyn.

Auf Herrn Christ. Karl Wilhelm Dietz.

Dem thätigen Bürger,
dem treuen Gatten,
dem redlichen Manne,
Herrn
Christian Karl Wilhelm Dietz,
Bürger und Großhändler
in Regensburg,
geboren zu Rhod im Baden Durlachischen
am 24. Mai 1768,
gestorben am 13. Juli 1818,
widmet dieses Denkmal
die trauernde Wittwe
Isabella Jacobäa Dietz,
geborne Habrecht.

* * *

O! wohl dem, der nach edler That
Den süßen Schlaf gefunden hat
Im stillen Grab der Grüfte
Es schwingt zum hohen Sternen = Chor
Entfesselt sich sein Geist empor,
Empor durch Himmels = Lüfte.

Auf einen geliebten Gatten von Logau.

Leser, steh!
Erbarme dich dieses bittern Falles,
ausser Gott,
war in der Welt, was hier liegt,
mein Alles.

Das Kriterion vieler Grabschriften.

Der Eifrigste der Wahrheitsfreunde,
Der heftigste der Lügenfeinde,
Ein echter Biedermann und Christ
Ruht hier — Doch lieben Leute, wißt,
An diesem Lob', könnt' ers erblicken,
Würd' ihn gewiß nichts mehr entzücken,
Als daß es Wort für Wort erlogen ist.

Auf jeden Christen.

Auf Erde hier giebt es nur selten Freud,
Fast immer Sorgen, Qual, und Bitterkeit.
Willst du nun glücklich seyn in jener Welt;
So sey dein Lebenswandel gut bestellt.

Auf einen Schiffer von Haug.

Die Nacht betrog ihn,
Er fuhr im Wahn
Die sich're Bahn:
Voll Tücke zog ihn
Der Strudel an.
Da fiel der Starke
Aus seiner Barke
In Charons Kahn.

Auf einen Jüngling oder Mädchen.

Ich wuchs schon allgemein heran
Zu meiner Eltern Freude,
Da kam der Tod, der Knochenmann,
Zu ihrem größten Leide.
Nun höre, Christ! mein letztes Wort:
Ach flieh das Gift der Sünden!
Dann wirst du ewig glücklich dort,
Du wirst den Himmel finden.

Auf Maria Theresia Götz.

Der theueren Gattin,
Maria Theresia Götz,
gebornen Engel,
welche am 31. August 1772 zur Welt kam,
während ihres 21jährigen Ehestandes von 9
Kindern, wovon noch zwey Mädchen leben,
Mutter ward, und am 1. Januar 1814,
nach fünfzehnjährigem Leiden 41 Jahre und
4 Monate alt, an Abzehrung sanft verschied,
setzt dieses Denkmal,
der trauernde Gatte,
Johann Baptist Götz,
k. b. Poststallmeister in Regensburg.

* * *

Dank und Schmerz, und bittre Thränen,
Weih'n wir Dir zur Opfer=Gab,
Und ein innigst stilles Sehnen,
Wandelt täglich um dein Grab,
Deine bangen Leidens=Stunden,
Haben endlich aufgehört,
Sanft hast Du Sie überwunden
Deine Hülle ist verklärt.

Auf die Eheleute Derntl.

Untrennbar im Leben durch das Band ehelicher Treue und Liebe, ruhen nun auch im Grabe noch vereinigt, der wohledlgeborne

Herr Martin Sebastian Derntl,
66 Jahre alt,
und die wohledlgeborne
Frau Maria Johanna,

eine geborne Mühler. Gieng er den 1. Juli 1798 zu einem bessern Leben hinüber, 60 Jahre alt, folgte sie ihm den 4. Dez. 1792. Gleiche Tugend, gleiche Verdienste paaren Sie nun ewig im Himmel.

Auf eine Dulderin.

Schlummre sanft im Grabe, Dulderin!
Dich beseelte frommer Christus-Sinn,
Ihn hast du bezeugt in Wort und That
Deinen Kindern still und schön; er hat
Armen wohlzuthun — dein Herz durchglüht.
D'rum dir zart und fein ein Blümchen blüht
Aus des Grabes Tiefe zum Gericht,
Ein nie welkendes — Vergißmeinnicht.

Auf Heinrich Daisenberger.

Reif für den Himmel
begruben hier
den hoffnungsvollen Sohn
Heinrich Daisenberger,
die
trauernden Eltern.
Er ward geboren am 26. Jul. 1809
und starb am 30. Sept. 1818
im 10. Lebensjahre.

* * *

Schön blühte, wie die Rosen blüh'n
Der Knab', den dieser Hügel deckt;
Zu allem Guten schnell geweckt
Sah Böses man ihn sorgsam flieh'n:
Darum war er der Eltern Wonne
Und Gott rief ihn zur frühen Krone.

Auf einen tugendhaften Mann.

Siehe man wollte verbergen, dem Feind die Stätte des Grabes,
Aber das Staubes = Geduft ließ nicht verbergen das Grab.

Auf Johann Baptist Edlen von Pock.

Grabstätte
des
Joh. Baptist Edlen von Pock,
beeden Rechten Licentiat, königl. baier. Landrichter von Regenstauf, dann der kön. baier. Akademie der Wissenschaften in München ausserordentlichen Mitgliedes.
Geboren den 13. August 1758.
Nach Empfangung der heiligen Sterbsakramente mit voller Ergebung eines wahren Christen den 9. Hornung 1810 in Gott selig entschlaffen.
Zufrüh
für
trauernde Gattin und Tochter.

Auf einen Koch, einer fürstlichen Küche.

Sanft ruht des Todten Asch!
in kühler Erde Schacht;
Hat er der Asche doch
im Leben viel gemacht.

Auf Herrn Philipp Schärtl.

Im seligsten Schlummer himmlischen Friedens, ruhet hier die irdische Hülle des an Seinem 48. Geburtstage, Donnerstags den 27. August 1812 verblichenen Hochwohlgebornen Herrn

Philipp Schärtl,

k. b. Rentbeamten zu Pfaffenberg in Mallersdorf, fürstlich bischöflichen regensburgischen Hofraths und Licentiats.

Gottes und des Staats eifriger Diener, der Gattin treuer Gatte, der Kinder zärtlicher Vater, und der Freunde wahrer Freund, diese Tugenden machten den Verewigten groß. —

* * *

Groß, da Er Seiner Größe Wohngefühle,
Gott, und bedrängter Menschheit weihte.
Und gern durch eignes Glück recht viele
Unglückliche beglückt erfreute.

Auf Frau Susanna Hartlmayer,

Hier ruhet in Gott
die ehr- und tugendsame
Frau Susanna Hartlmayer,
geweßne Gastgebin und Pikemachermeisterin,
gestorben den 19. Oktober 1802, 66 Jahre alt.

* * *

Hier ruht ein edles Weib, die unermüdet war,
Mit Arbeit und mit Schweiß, durchzählt sie ihre Jahr',
So gieng das gute Weib, aus dieser morschen Welt
Wofür sie dort gewiß, die Himmelskron erhält,
Ihr letzte Bitte war: mein Gott! vergieb mir Sünder, und nehme in dein Schutz
Mein Mann und liebe Kinder.

Auf einen Hypochondristen, der an einer Arzney starb.

Gottlob! wie wohl war mir!
Um besser noch zu seyn, siehst du mich hier.

Auf Anna Klara von Mayer.

Denkmal
auf
Anna Klara von Mayer,
Kaufmannstochter von hier,
19. Jahre alt,
gestorben den 27. April 1820.

* * *

Das Grab ist tief und stille
Und schauderhaft sein Rand;
Es deckt mit schwarzer Hülle
Ein unbekantes Land.

*

Das Lied der Nachtigallen
Tönt nicht in seinem Schoos
Der Freundschaft Rosen fallen
Nur auf des Hügels Moos.

*

Verlaßne Bräute ringen
Umsonst die Hände wund;
Der Waisen Klagen dringen
Nicht in der Tiefe Grund.

*

Doch sonst an keinem Orte
Wohnt die ersehnte Ruh
Nur durch die dunkle Pforte
Geht man der Heimath zu.

*

Das arme Herz hienieden
Von manchen Sturm bewegt
Erlangt den wahren Frieden
Nur wo es nicht mehr schlägt.

Auf Johann Nikolaus Müller.

Hier ruhet die sterbliche Hülle
des
Johann Nikolaus Müller,
Kaufmann von hier,
geboren den 12. September 1772,
gestorben den 9. April 1809.

* * *

Nur der Erdenleib wird Erde;
Sein Bewohner bleibt;
Ja, du lebst, Geliebter! lebest
Ueber Sternen, oder schwebest
Mitleidsvoll um deinen Freund,
Der an deinem Grabe weint!

*

Diese Kräfte, dieses Trachten
Zur Vollkommenheit,
Dieses Vorgefühl dieß Schmachten
Nach Unsterblichkeit;
Dieser Geist, der Welten denket,
Würde mit ins Grab gesenket?
Und geschaffen hätte Gott
Dieses alles nur zum Spott!

*

Nein, nicht spottend, nicht vergebens
Schufst Du, Gott Dein Bild;
Lieb und Weisheit hat des Lebens
Geist in Staub gehüllt.
Diese Hülle wird zertrümert,
Und die freie Seele schimmert
Zu der höhern Geister Chor
Immer herrlicher empor.

Auf einen Wahrheitsfreund.

Ein Freund der Wahrheit, die so manchen Schuft
Nicht anstund liegt in dieser Gruft.
Hätt' er die Wahrheit blos gedacht,
Er lebte noch; allein der deutsche Mann hat sie bekannt gemacht.
Darum — dieß ist das Loos der Sterblichen hienieden.
Er ward verfolgt, und starb, und ruhet nun im Frieden.

Auf einen jungen unschuldigen Menschen.

Das Fleisch, der Satan und die Welt,
Die größten Menschenfeinde,
Die haben mich noch nicht geprellt,
Als ich schon die Gemeinde
Der Sterblichen verlassen hab';
Doch nicht zu meinem Leide:
Nun ruht mein Leib im stillen Grab',
Mein Geist schwebt in der Freude.

Auf Margaretha von Schelling.

Hier legte im 42. Lebens-Jahre am 18. Aug.
1815 die sterbliche Hülle ab:

Margaretha von Schelling,
Hall-Ober-Beamtin zu Stadtamhof.

* * *

Tief betrauert der Gatte die treue Gefährtin und christliche Hausfrau. Drey der mütterlichen Pflege bedürftige Kinder beweinen die zärtliche Mutter. Nur der selige Wiedervereín im bessern Leben kann verwischen unsern Schmerz.

Auf Alle.

Das ist nun einmal fest bestellt;
Ein jeder muß aus dieser Welt,
Er sey dann dürftig oder reich,
Der Tod der macht uns alle gleich.
Nur dieß macht einen Unterschied:
Wer Sünd' und Laster sorgsam mied,
Der findet dort den Lohn. Wo nicht,
Fällt er in Gottes Strafgericht.

Auf Herrn Andreas Schmid.

Dieser Grabeshügel decket die Asche
des Hochgeehrten
Herrn Andreas Schmid,
Bräuer und Gutsbesitzer zu Priel.
Er endete sanft und christlich den 29. Jäner 1819, versehen mit allen heiligen Sterb-Sakramenten, im 61. Jahre seines Alters und im 31. des Ehestandes, seine zeitliche Laufbahn. Ein einziger Sohn, samt der Mutter setzten dem hier schlummernden
Vater dieses
Denkmal.
Ruhe seiner Asche, ewige Freude
sey seiner Seele Loos!

* * *

Ihr Engel! flattert um dieß Grab
Bei stillen Mondesschein;
Und blicke, Schmid, sanft du herab
Auf diesen Leichenstein.
Die Gattin weiht zum Opfer dir
Denselben, und sie weint
Ihr Schmid bleibt unvergeßlich ihr,
Durch ew'ge Lieb' vereint.
Vereint mit uns bleibst, Vater! du,
Spricht jedes Kind, du Freund,
Du lebst, dein Tod ist süße Ruh',
Dein Geist mit uns vereint.

Auf Jakob Weinzierl.

Mit diesem Denkmale
ehret die trauernde Gattin und neun dankbare Kinder die Asche ihres unvergeßlichen
Gatten und Vaters
Jakob Weinzierl,
Wirthes zu Neuhausen,
der im 79. Jahre seines Alters,
neun Monate nach seiner fünfzigjährigen Jubelhochzeit, zur ewigen Jubelhochzeit des göttlichen Lammes abgerufen ward, den
23. Oktober 1817.

* * *

Wir weinten unter Freudentönen
Am Jubelfest, das Gott uns gab;
Doch ach! bald floßen Trauerthränen,
Hier an des besten Vaters Grab.

Gott, der die Freude uns bescherte,
Legt jtzt auch Trost in unser Herz:
Was irdisch war, ruht in der Erde,
Was himmlisch war, flog himmelwärts.

Was unser Vater uns gewesen,
Das sagt nicht dieser Leichenstein;
Doch Mit- und Nachwelt sollen lesen,
Daß wir auf ewig Dank ihm weih'n.

Auf Lord Howard, den Menschenfreund.

Er holte sich den Tod, durch die Pest auf seinen wohlthätigen Reisen durch die halbe Welt zur Verbesserung der Gefängniße, Toll- und Siechenhäuser, vermachte zu diesen edlen Endzwecke 400000 fl. und ließ sich die Grabschrift setzen:

Spes mea Christus.

Auf Jemand der der Welt nicht abhold war.

Die Welt schenkt volle Becher ein,
Sie reicht uns süße Trauben;
Doch müssen es nur Thoren seyn,
Die ihren Ränken glauben.
Der Kluge steht auf seiner Hut,
Und traut nicht ihren Tücken;
Er lebt vernünftig, christlich, gut,
Und läßt sich nicht berücken.

Auf H. M. Cramer,

Prediger zu Quelindenburg, von Meinecke.

Wer ihn kannte, dem bleibt
des Biedern Erinnerung heilig;
Hoffnung des Wiederseh'ns
füllte der Weinenden Herz.

Auf ein Kind.

In diesem Grabe liegt ein Kind,
Es starb noch frey von aller Sünd'.
Nun will ichs euch, ihr Sünder! lehren:
Ihr sollt euch heute noch bekehren.
Nur der erhält das Himmelreich,
Der Fromm entschläft, und Kindern gleich.

Auf einen Rechenmeister.

Des Rechnens satt, lieg ich nun hier im
Grabe,
Denn d'rüber mußt ich in die Brüche
geh'n.
Wenn ich mich nicht verechnet habe:
So werd' ich wieder aufersteh'n.

Auf Johann Michael Rieger.

Ich Johann Michael Rieger, bürgerl. Maler in der landesfürstl. Hauptstadt Linz, lasse für mich, meine Ehegattin, Anverwandte und gute Freunde dieser Grabstätte, (welche die Statue des des heiligen Joseph, vorstellet,) errichten am 1. August 1805.

* * *

Was wir waren bist du noch,
Leser! denn du trägst das Joch
So wir abgeleget haben,
Ueber deinen Geist harrt noch,
Bethe für die Freunde doch
Welche sind dahier begraben:

Frau Maria Anna Rieger, bürgerl. Malerin, geborne Poschnecker, ihres Alters 47 Jahre und 6 Monate, gestorben den 10. Mai 1806.

Frau Maria Magdalena Poschnecker, geborne Kaiser, und geweßne Sattlermeisterin 76 Jahre alt, gestorben den 26. Juli 1806.

Frau Katharina Rieger, verwittibte Malerin, vom Markt Weitersfelden, Mutter des obbenannten Herrn Johann Mich. Rieger, ihres Alters 84 Jahre, gestorben zu Linz den 30. Aug. 1809.

Engelberth Wallnöfer, Malergesell aus Tyrol geboren, 18 Jahre alt, und starb den 27. Jäner 1806.

Jungfer Johanna Poschnecker, gestorben den 17. Hornung 1810, ihres Alters 50 Jahre.

Auf den großen Tonsetzer,
Dr. Joseph Haydn,
†. den 31. Mai 1809. Vom Grafen von Harrach zu Rohrau, Haydns Geburtsort, im gräflichen Garten.

Ihr holden Philomelen
Belebet diesen Hain
Und laßt aus tausend Kehlen
Dieß Lied verewigt seyn.
Dem Andenken Joseph Haydns,
des unsterblichen Meisters der Tonkunst,
Dem Ohr und Herz wetteifernd huldigen.
Gewidmet
von Karl Ludwig Grafen von Harrach,
im Jahre 1783.

* * *

Ein Denkmalstein für Haydns Ruhm
Weiht diesen Stein zum Heiligthum
Und Harmonie klagt wehmuthsvoll.
Rohrau gab ihm das Leben im Jahre 1732,
den 1 April
Europa ungetheilten Beyfall.
Gestorben zu Wien den 31. Mai 1809.

Auf

Auf Johann Michael Zechbauer.

Hier ruhet
der wohledle Herr
Johann Michael Zechbauer,
bürgerl. Stück= und Glockengießer, so gestorben den 27. Mai, seines Alters 52 Jahre
Dieses Epitaphium hat seine Gattin Maria Anna Zechbauer, errichten lassen,
im Jahre 1798.

Auf den Tod eines Pfarrers von seinen Pfarrkindern.

O stellet das Klagen doch ein,
Seid heiter und lustig, ihr Knaben!
Denn hätt' er noch länger gelebt,
Er hätte uns Alle begraben.

Auf Jeden.

Gleichwie der Strom zum Meere eilet,
Auf seinem Wege nie verweilet;
So flieht von uns die goldne Zeit
Dahin in's Meer der Ewigkeit.

Auf Herrn Johann Georg Glasl.

Allhier ruhet in Gott
der wohledlgeborne
Herr Johann Georg Glasl,
Oberpfleger der hochgräflich Joseph Sallaburgischen Herrschaften, welcher am 14. Mai 1809, Nachmittags um 4 Uhr nach Empfang der heil. Sterbsakramente im 62. Jahre seines Alters selig in dem Herrn entschlafen ist. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.

* * *

So bist Du nun hingeschieden
Hin in der Ewigkeit stillen Frieden;
Wohl Dir! denn nun kann in des Himmels-Helle
Auch ausruhen Deine edle große Seele,
Die nur der Tugend hohe Macht erfüllte,
Und auch so gerne des Leidens Thränen stillte;
Doch schweb noch einmal nieder, edler Geist! —
Und sieh die Wemuths = Thränen derer fließen
Ach! denen kaum die Mutter war entrissen,
Nun noch der Tod den Vater auch entreißt.
Umschwebe sie die Lieben Deinen
Bis einst ein Himmel Dich mit ihnen wird vereinen.

Auf Auguste Helene Theres Sedlmayr.

Zum Andenken
der unvergeßlich geliebten Tochter
Auguste Helene Theres,
so geboren den 30. Jäner 1813, und verblichen den 4. März 1815,
gewidmet
von ihren tauernden Eltern,
dem königl. Appellationsgerichtsrath
Sedlmayr,
und dessen Gattin.

* * *

So war Reschen — wie die Rose
Schon als Knospe sank sie hin,
Um in Gottes mildern Schoose
Herrlicher empor zu blüh'n.

Auf einen Pedanten.

Ihr, die ihr nach der Mode lebet,
Und stets nach Etwas Neuem strebet.
O lernet, Sterbliche!
Vom Lehrer Barthele.
Auch sterben nach der neusten Mode:
Er segnete die Welt in einer Periode.

Auf Franz Xaver Müntzer.

Hier ruhet im Frieden,

und

harret der Auferstehung:

Franz Xaver Müntzer,

bürgerl. Buchbinder und Buchhändler in Linz. Er wurde geboren i. J. 1721 den 19. November, und starb, nachdem Er beynahe fünfzig Jahre als Gewerbsmann und Bürger seine Beruf= und Standespflichten mit allem Eifer erfüllet hat, am 24. Oktober 1794 im 73. Jahre seines Alters.

* * *

Ungeheuchelter Religionseifer, wahre deutsche Redlichkeit, und unermüdete Gewerbs= Betriebsamkeit hat Ihm den schätzbaren Ruhm eines ächten Christen, und rechtschaffenen Bürgers erworben. Dieß Denkmal hat Ihm die von Ihm hinterlassene Wittib, mit der Er sich i. J. 1779 verehlichte, und durch 15 Jahre in voller Zufriedenheit gelebt hat, errichten lassen, damit die Vorübergehenden sich der Seele des hier Ruhenden in ihren Gebeth erinnern, und öfters an den Trostspruch des Paulus denken: „Sind wir mit Christo gestorben, so müssen wir glauben, daß wir mit ihm auch leben werden.“

Briefe an die Römer 6. Kap. 8. Vers.

Auf einen vorsichtigen Testator.

Mein letzter Wille, merkt es fein,
Bestand in dreien Stücken:
Setzt ihr mir einen Leichenstein,
So müßt ihr ihn nicht schmücken.
Ich hatte nichts mit Herrn gemein,
Die mit den Schmuck, der sie beladet, drücken.
Auch soll man nicht, ist mein Gesetz,
Mit einer Leichenred' mich ehren.
Ich liebte niemals faul Geschwätz,
Und mags nun auch im Tod nicht hören.
Zuletzt, daß nie mein Ohr der Schritte Fuß-
tritt hört,
Muß mitten man in Disteln mich begraben,
Im Leben hat man mir nur gar zu oft den
Schlaf gestört,
Im Grabe will ich Ruhe haben.

Auf einen Todtengräber.

Der Mann hat neunzig Jahr gelebt,
Und scharrte Menschen ein.
Wer Andern eine Grube gräbt,
Fällt endlich selbst hinein.

Auf einen von einem Pferde erschlagenen Knaben.

Von eines Pferdes Huf erschlagen,
Liegt hier in seinen Frühlingstagen
Ein guter Knabe von zehn Jahren.
O Leser, wenn Du nie erfahren,
Wie tief es einen Vater rührt,
Der so ein einzig Kind verliert,
So wünsche es nie zu erfahren,
Und präge deinen lieben Kindern,
Um ferners Unglück zu verhindern,
Die weise Lehre öfters ein,
Mit Pferden sollen sie behutsam seyn.

Auf den Churfürsten von Mainz.

Ein Churfürst lieget hier, Mainz kann ihn nur beklagen,
Warum er liege? — muß ich Dir mit wenig Worten sagen:
Dem Greise mußte wohl das Stehn nicht mehr bekommen,
Und seinen Stuhl hat man ihm weggenommen.

Auf Heliodora.

Thränen bring ich dir dar zu dem Acheron Heliodora,
Zeugen des zärtlichen Bundes, der uns auf Erden vereint;
Bittere Zähren von Schmerz. Der heiligen Liebe gedenkend,
Spend' ich der Sehnsucht Naß hier am bejamerten Grab.
Schmerzvoll Schmerzvoll ruf ich dir nach zu den Schatten des Orkus;
Aber der Sterblichen Flehen rühret den Acheron nicht:
Ach, wo schwandest du hin, du liebliche Blume? Der Tod hat
Dich gebrochen, und ach! grausam dem Tode gemischt.
Erd' ich flehe dich an ernährende Mutter der Menschen,
Drücke das zarte Gebild leis' an die liebende Brust.

Auf Maria Margaretha Wittmann.

Ruhestätte
der
Maria Margaretha Wittmann,
geboren den 6. Dezember 1815,
gestorben den 2. April 1816.

* * *

Lieber Engel, ruh im Frieden,
Im Lande der Seligkeit.
Himmelsfreuden sind dir beschieden
Durch die ganze Ewigkeit.

Auf einen klugen Christen.

Du hältst den Tod für deinen Feind,
Du irrst; er ist dein bester Freund:
Er nimmt dir deine Leiden ab,
Er legt dich in ein stilles Grab,
Befreyt dich von der falschen Welt;
Und wenn es dir nur selbst gefällt;
So führt er dich in Himmel ein:
Sag, welcher Freund kann besser seyn?

Auf Lisette Herwig.

Ein trauernder Gatte
mit zwey mutterlosen Kindern,
setzte dieses Denkmal
der Liebe und des Schmerzens
der unvergeßlichen
Lisette Herwig,
gebornen Müller aus Regensburg,
k. b. fürstlich Thurn und Taxischen
Herrschaftsrichters = Gattin zu Wehrt,
deren Gebeine hier ruhen.
Sie ward geboren den 13. März 1790,
und starb den 20. April 1818.
Wer Sie kannte, liebte Sie;
Wer Thränen hatte, weinte um Sie. —
Friede ihrer Asche!

Auf jeden Christen.

Fast Niemand wird die Rosen brechen,
Den nicht zugleich die Dörner stechen.
Sieh, daß du hier die Dörner fühlst,
Wenn du dort Rosen pflücken willst.

Auf Anna Maria Grafwallner.

In dunkler Verwesung hier,
Im himmlischen Lichte dort
Umschlingt Mutterliebe ihr Kleinod.

* * *

Seiner unvergeßlichen Gattin
Anna Maria Grafwallner,
geborne Brunner, von Wehrt,
welche im 37. Jahre ihres Lebens und im 14ten ihrer ehlichen Verbindung den 16. Sept. 1803 mit den heil. Sterbsakramenten versehen, im Verlangen nach bessern Welten, wohin das geliebte Kind nach der heil. Taufe als Engel vorausgieng, ruhig endete,
weihet dieses Denkmal
Michael Grafwallner,
Bierbräuer.

Auf jeden Guten.

Willst du, mein Christ! einst selig sterben:
Such Gottes Huld dir zu erwerben,
Bleib fromm, und kost es, was es will;
Dieß führt dich zum erwünschten Ziel.

Auf die Kaufmann Häfferliche Grabstätte.

Hier ruhet,
in Erwartung der seligen Auferstehung
die wohledle Frau
Maria Anna Häfferlin,
geborne Hofferinn von Salzburg.
Sie kam zur Welt, den 28. März 1764, ward vermählt den 22. Juni 1790, und starb hier, den 28. Dezember 1802 im 38. Jahre ihres Alters, zu früh für den zärtlich liebenden Gatten, für zwey unmündige hinterlassene Kinder, für viele edle Freunde und Freundinnen, die ihren muntern und biedern Sinn werth geschätzt haben. Daneben ruhet der wohledle Herr
Karl Joseph Häfferl,
gewesner Bürger in Kaplitz, gestorben den 11. Jänner 1810 im 81. Jahresalter.

Auf Albrecht Dürrer,

zu Nürnberg im St. Johannis = Kirchhof
v. Pirthaimer.

Was von Albrecht Dürrer sterblich gewesen,
Soll hier unter diesem Stein verwesen.

Auf einen Vielfrager, von Hagedorn.

Neodar seiner Freunde Plage,
Ruht hier, und hört zu fragen auf,
Das Fragen war sein Lebenslauf,
Und er verschied in einer Frage.
Du fragst bey seinen Leichenstein
Ward er durch fragen klug? — Ach nein.

Auf die Kaiserin Maria Theresia, von Claudius.

Sie machte Frieden, war ihres Volkes Segen,
Und gieng getrost und voller Zuversicht.
Den Tod als ihren Freund entgegen,
Ein Welterob'rer kann dieß nicht.

D. O. M.

Joan. Aventinus vir singular. erudi: fide ac pietate praeditus patriae ornamento ex terris admirationi suae fuit bojor e Germaniae studiosiſs. rerum antiquar. inagator sagaciſs. verae religionis omnisque honesti amator, cui H. M. ad posterit. memoriam. P. est.

Θ. V. idus Jan. ann. M.D.XXXIV.

Auf Wilhelm Denker.

Besser machen, besser werden,
War stets seine Lust auf Erden.
Nun empfängt vor Gottes Thron
Wilhelm Denker, seinen Lohn.

Auf einen Schwätzer.

Den größten Schwätzer, schließt dieß Grabmal ein;
Er machte alles taub um sich herum,
Und bleibt jtzt gleich ewig stumm,
So wird sein Schweigen nie, wie einst sein Plaudern seyn.

Der getröstete Wittwer.

Ich kann nicht traurig seyn, und muß doch traurig scheinen,
Weil meine Doris starb. Ich armer, armer Mann!
O spottet meiner nicht, fürwahr ich möchte weinen,
Daß ich nicht weinen kann.

Auf Michael Daisenberger.

Denkmal
auf
Michael Daiseuberger,
geweßten Handelsmann allhier,
gestorben den 21. Dez. 1817, im 76. Jahre,
gesetzt
von seinen dankbaren 5 Kindern.

* * *

Es ist kein Tod in der Natur,
Vollendung und Entwicklung nur,
Und aufwärts ringet jeder Geist,
Bis er der Bande letztes reißt.

Auf einen Knaben.

Ich starb so eben um die Zeit,
Wo Unschuld, Tugend, Frömmigkeit
Den zarten Knaben krönen.
Im Grab noch ist dieß meine Freud;
Lebt Menschen für die Ewigkeit!
Dieß will ich, keine Thränen.

Auf zwey Eltern.

Denkmal,

von
dankbaren Kindern errichtet
ihren
lieben Eltern
Anton Heinrich Bauer,
Wirth von hier,
60 Jahre alt, gestorben den 2. Mai 1812,
und
Maria Monika,
dessen Hausfrau,
65 Jahre alt, gestorben den 4. März 1817.

* * *

Zwei verwandte Geister warfen
Hier kürzlich ihre Schleyer ab;
Lieblich wie durch Aeols Harfen,
Weht die Mailuft um ihr Grab.

*

Ihre Lichtgebilde steigen
Auf der Hoffnung Heiligthum
Vorbedeutend auf und zeigen
Jenseits dir Elysium.

———

Auf Jeden.

O Mensch! du scheuest Kreuz, und Qual
Hienieden in dem Jammerthal.
Vergiß es doch nicht! vieles Leiden
Verschafft dir dort auch viele Freuden.

Auf einen Findling von Weißer.

Des Lebens drückende Beschwerde
Verschlummert hier ein Mensch im Sand.
Der einen Vater nie gekannt,
Und keine Mutter, als die Erde.

Auf einen guten Fürsten.

Hier unter diesem Steine
Ruht unser Vater, unser Fürst,
O Menschheit klag und weine
Er preßt' uns keine Thränen aus
Als nur durch seinen Tod.

Auf einen Arzt, von Blumauer.

Wünscht Aerzten seine Kunst;
Und Königen — sein Herz.

Auf

Auf Jakob Friedrich Hübner.

Denkmal,

auf

Jakob Friedrich Hübner,

Schullehrer von hier.

49 Jahre alt, gestorben 26. April 1821.

* * *

Nur der ist groß und glücklich, der, wie er, den Tod nicht fürchtet, und die Kunst versteht, als ein Mann zu sterben.

La Fontaine, der berühmte Fabeldichter auf sich selbst.

Johann gieng fort, wie er gekommen war:
Verzehrte zuerst die Renten; dann sein Gut.
Doch war er mit der Zeit gar sehr auf seiner Hut;
Die Hälfte brauchte er zu ruhn;
Die and're — — — nichts zu thun.

Bayerische Staatsbibliothek München

Auf Joseph Anton Strasser.

Denkmal,

auf

Joseph Strasser,

Oberschreiber beim hiesigen Rentamte,

34 Jahre alt, gestorben am 20. Märꝫ 1821.

* * *

Wag', o Geist, den Ausflug in die Zonnen
Hin, wo Wahrheit, Güte, Schönheit thronen.
Ewig sich der Kelch der Gottheit füllt;
Freyer blickt sich's hier in jene Ferne,
Zwischen Nebeln blitzen helle Sterne
Die nur leicht der Zukunft Schleier hüllt.
Seyn mit dem, der ewig liebet
Wo Vielleicht an Wirklichkeit zerstiebet,
Ewig trinken aus der Liebe Quell!
Schönes Jenseits wo das Licht der Wahrheit.
Ueber Zweifel siegt und reine Klarheit
Tagt in allen Herzen Sonnenhell! —

Bayerische Staatsbibliothek München

Auf Johann Georg Lamblmayr.

Hier ist die Ruhestätte
des wohledlen Herrn
Johann Georg Lamblmayr,
geweßner bürgerl. Gastgeb zur goldenen Sense in Linz, seines Alters 58. Jahr, gestorben am 14. August 1809.

* * *

Meine Stunde hat ausgeschlagen
Gattin, Kinder lebet wohl,
Denn das Maaß meiner Tagen
Ist erfüllt und übervoll.
Dir Gemahlin sey mein Segen
Und mein Dank für Lieb und Treu,
Laß dir nun seyn angelegen
Unsere Kinder alle zwey.

Auf einen Harpagon, welcher in Berlin lebte, hartes Brod verkaufte, im Jahre 1812 starb, 1500 Thaler baar und 50000 Thaler in Papieren hinterließ.

Er lebte kaum, und ward begraben;
Sein erst und letztes Wort war — Haben.

Auf Frau Josepha Winterhalter.

Ruhestätte
der wohlgebornen
Frau Josepha Winterhalter,
gebornen Demarées,
königlich baierischen Medizinalräthin,
gestorben den 10. Februar 1813,
im 80. Jahre ihres Alters.

* * *

In München lebte Sie schon siebenzig Jahr
Zu zweyer Kinder Freude;
Doch fern von ihr zu leben war
Das Loos für diese beide,
Weil Dienstespflicht den Sohn an Landsberg band,
Als Gattin hier die Tochter wohnte,
Bis Sie bei dieser noch im Wittwenstand
Zehn volle Jahr hier leben konnte.
Sie sah der Enkel dreißig noch entstehn,
Und konnte selbst sechs Enkelkinder seh'n.

R. I. S. P.

Dieses Denkmal setzten ihre Kinder, Dr. Winterhalter, k. Landgerichtsarzt in Landsberg, und Josepha Herrlein, geborne Winterhalter, des großherzogisch-Frankfurtischen Hofraths Herrlein Ehegattin.

Auf Dr. Starawaseng,
Professor der Medizin in Freyburg
† den 26. März 1794.

* * *

Hier ruht der edle Mann, der volle 18 Jahre
Uns alles, Arzt, Freund, Rath und Volkesliebe war.
Der mit den besten Kopf das beste Herz verband,
Im Wohlthun nur sein Glück, sein frühes Ende fand.
Geboren zu Stein im Herzogthum Crain, den 2. April 1748.

Auf jeden guten Christen.

Man hoffet dort ein ewigs Reich,
Und lebet hier den Sündern gleich,
Und geht den Weg zur Hölle.
Christ! lebst du so, und fürchtest nicht
Am Ende Gottes Strafgericht:
Weh deiner armen Seele.

Auf binnen vier Wochen gestorbene 4 Geschwisterte.

Vor einem Monat war'n sie noch
Der Trost, der Eltern Freud
Itzt sind die 4 Geschwister doch
Fort in die Ewigkeit,

Xaver, 11 Jahr alt, Joseph, 8 Jahr, Franz, 5 Jahr, Anna Maria, 3 Jahr, vom 9. August bis 7. September 1813. wo ihnen Gott eine fröhliche Auferstehung verleihen wolle.

Georg Beschel,
Maurerpolier zu Stadtamhof.

Auf Jeden.

Wirst du in diesem Leben hier
Die Jahre gut zubringen:
So wird die letzte Reise dir
Gewiß auch gut gelingen.

Grabschrift von Nikolai.

Auf kurze Zeit war dieser Hügel mein
Auf lange Zeit bin ich nun sein.

Auf Johann Friedrich Machholz.

Denkmal,
auf
Johann Friedrich Machholz,
geweßten Gastgeb allhier,
geboren am 1. Februar 1741,
gestorben den 6. März 1820.

* * *

In des Geisterreiches Stille
Tobt kein Sturm der Leidenschaft,
Und des Guten reiner Wille
Lohn sich durch erhöhte Kraft;
Seelen, fremd im öden Thale
Der umschränkten Wirklichkeit
Fanden froh die Ideale
Seliger Vollkommenheit,

Auf jeden Guten.

Hört, Sterbliche! was euch die Todten verkünden:
Lebt christlich und tugendhaft, fliehet die Sünden!
Besorget bey Zeiten eu'r ewiges Heil:
So wird euch am Ende die Krone zu Theil.

Auf Friedrich Fleischmann.

Denkmal,

auf

Friedrich Fleischmann,

gewesten Handelsmann von hier,

starb am 19. Sept. 1820 im 30. Lebensjahre,

gesetzt

von seiner hinterlassenen Gattin

und 7 unerzogenen Kindern.

* * *

Rasch tritt der Tod den Menschen an,
Es ist ihm keine Frist gegeben,
Er stürzt ihn mitten in der Bahn,
Er reißt ihn fort vom vollen Leben,
Bereitet oder nicht, zu gehen,
Er muß vor seinem Richter stehen.

Eine andere auf Jeden.

Wenn du einst ewig leben willst;
So mußt du alle Tage sterben.
Und wenn du jede Pflicht erfüllst;
Dann erst wirst du den Himmel erben.

Auf Elisabetha Loeffler.

Hier ruhet in Gott selig,
Elisabetha Loeffler,
geborne Ringmayr,
des Landschafts-Bauschreiber- und Landhaus-hofmeisters Anton Loefflers Gemahlin,
gestorben den 28. Juli 1802,
im 32. Lebensjahre.

* * *

Sanft ruhet liebe Gattin, Kinder hier
O! viel zu früh entriß der Tod euch mir,
Doch weis' uns Sterbliche der Zukunft Blick
Belehrt von dieser düstern Gruft zurück:
Ihr werdet mir, ich euch zurück gegeben;
Wir sehn uns wieder in dem bessern Leben.

Auf einen Lügner.

Der Lügen sich zur Pflicht einst machte, lieget hier
Er ist ganz sicher todt, die Sache ist ganz klar.
Doch könnte er nur sprechen, glaubet mir!
Er spräche dreust zu euch: — Es ist nicht wahr!

Auf Maturin von Müller.

Denkmal
des Dankes,
welches dem hochwürdig, wohlgebornen Herrn
Malteser Commandeur
Maturin von Müller,
dafür errichtet worden, daß derselbe die armen Kranken zu Erben seines sämmtlichen Vermögens eingesetzet hat.

Er wurde zu Kolmar in Elsaß geboren, den 1. Mai 1751, lebte 22 Jahre seinem schönen Berufe in Malta, und entschlief auf seiner hiesigen Commende zu St. Leonhard den 16. März 1817 sanft, wie er gelebt hatte — ehrwürdig durch seinen geselligen Umgang, durch Bildung des Geistes und thätiges Christenthum.

Sein Lohn ist im Himmel!

Auf einen guten Seelsorger.

Hier liegt ein guter frommer Mann;
Mehr als ein Vater hat er Guts an uns gethan
Seiner stillen edlen Thaten Lohn
Genießt er jetzt vor Gottes Thron.

Auf den Dr. Dreifuß.

Hier ruhet die sterbliche Hülle,
des
Friedrich Michael Dreifuß,
königl. Advokaten von hier,
der am 19. März 1821 im 50. Jahre seines
Alters starb.

* * *

Wanderer!
Gedenke daß Vollkommenheit nicht wohnt auf
Erden.
War ich gleich nicht der Beste der Menschen,
Auch zu den Schlechten gehört' ich nicht.
Lob oder Tadel
Erreichen nicht den,
Der in der Ewigkeit ruht;
Aber süße Hoffnung
Verschönt den letzten Augenblick
Dem, der seine Pflicht erfüll't:
Sie beglücket mich im Tode.

Auf ein Kind.

Ich starb noch als ein schwaches Kind:
Wenn Vater oder Mutter weinte;
So sprach ich, trauert nicht: es sind
Nun Engel ewig meine Freunde.

Ihr Guten weinet nicht! Er gieng ins beß're Leben,
Da Gottes Huld ihn rief, die Zinsen zu erheben.
Wer für des Armen Noth mit frommer Liebe sorgt,
Hat ja — spricht Gottes Wort — den Himmel selbst
geborgt.

Oft sehnt ich mich nach Ruh' im Grabe
Wie sich nach Ruhe, der müde Wanderer
sehnt.
Heil mir! Ich hab das Ziel erreicht
Der Sterblichkeit Hülle abgestreift.
Also befreit
Schwang ich mich heut'
Ueber Welt und Zeit.

Auferstehn, ja auferstehn wirst du
Mein Staub nach kurzer Ruh'!
Unsterblich's Leben
Wird, der dich schuf, dir geben.
Halleluja!
Ins Allerheiligste führt mich
Mein Mittler; dann leb' ich
Im Heiligthume,
Zu seines Namens Ruhme.
Halleluja!

Anhang.

Auswahl von Grabschriften aus München.

1.

Ruhe sanft hier, wo die Schwülle
Banger Erdentage weicht,
Lieblich weh' um dich die Kühle,
Gottes Erde sey dir leicht.

2.

Friede sey dem stillen Grabe
Dieser Himmels Bürgerinn,
Die am schönen Tugend-Stabe,
Waltete durchs Leben hin.
Ihres Daseyns bange Leiden
Werden jenseits Ihr versüßt!
Nun schwebt sie in Himmels Freuden
Während uns're Thräne fließt.

3.

Daß wir alle sterben müssen,
Ist ein festgesetzter Schluß;
Heißt die Adams Sünde büßen,
Der verbothne Baumgenuß.

4.

Sarg willkommen
Jedem Frommen!

Den zur stillen Gruft
Gottes Bothe ruft.

Himmels-Frieden
Lohnt den Müden,
Denn der Gräber Rand
Gränzt an Himmels Land.

5.

Die Rose blüht und verwelkt
Dieß ist der Menschen Loos
Unschuld aber blüh't nicht bloß,
Gott krönt sie in der ew'gen Welt.

6.

Still und friedlich war hienieden
Fromm und recht ihr reiner Sinn!
Darum trug zu ew'gen Frieden,
Sie der Engel Gottes hin.
Dort ist Ruhe Licht und Leben,
Ihr der treu'n Dulderin geben.

7.

Frey von dieses Lebens Plage,
Ruhe sanft in stiller Gruft;
Bis zum Auferstehungstage
Dich ein Himmels Bothe ruft,
Der dich jener Sternen-Welt,
Dann auf ewig zugesellt.

8.

Du hör'st nicht mehr unsere Klagen;
 Du siehst nicht mehr das wunde Herz
Das in der Eltern Brust für dich geschlagen;
 Du flohst dahin, nicht Thränen und nicht Schmerz
Vermögen aus des Todes Schlingen
Ins Leben dich zurück zu bringen.

9.

Vor Gottes gnädigem Angesicht
 Erfreuet sich verklärt mein Geist,
Drum liebe Eltern weinet nicht!
 Die Freuden die der Herr verheißt,
Verherrlichen den Lebens-Streit,
Zu einer seligen Ewigkeit.

10.

Sie ist dahin! entrissen ihrem Lande,
 Des Todes Hand hat sie berührt:
Er lösete des Körpers schwere Bande,
 Der einsam nun verworfen wird.

Ihr Auge weint nicht mehr, in ihren Wangen
 Gräbt keine Furche mehr der Schmerz,
Ihr Geist ist frey, von Sorgen unbefangen;
 Kein Leiden foltert mehr ihr Herz.

11.

Stets heiterer Geist und froher Sinn,
Führten ihn zu dieser Lebens-Stufe hin.

12.

Sink immerhin mein Leib in Staub,
Gott wird dich neu beleben!
Du wirst nicht mehr des Todes Raub
Kraft wird dir Jesus geben;
Verjüngt und schöner aufzustehen
Zum ewigen Leben einzugehen
Kann man freudig sterben.

13.

So geht der Geist zu Gott,
Der Leib zur Erde woher er kam.

14.

So schnell entfloh er zart und mild,
Im früh'sten Jugend-Kleide!
Er ganz der Unschuld Ebenbild,
Und seiner Eltern Freude.

15.

Ruhe sanft in kühler Erden-Schoose,
Erde deckt dich um und um,
Blühen wie die junge Rose,
Wirst du im Elysium.

16.

Der entfesselte Geist!
Kehrt zu seinen ewigen Urheber,
Der Staub zum Staube zurück.

17.

Was Job vom Menschen hat geschrieben,
Ist in der That nicht übertrieben;
Der Mensch! der von dem Weibe kömmt,
Ist ganz mit Elend überschwemmt;
Er lebt nur eine kurze Zeit,
Dann geht er in die Ewigkeit.

18.

Ach! es bewächst
Dein Grabmal schon ernstes Moos.
Wie war glücklich ich!
als ich noch mit dir
sah sich röthen den Tag,
schimmern die Nacht!? —

19.

Entseelt liegst du im kühlen Grabe,
Und doch wirst wieder auferstehen,
Der Glaube ist des Schöpfers Gabe,
Durch ihn denk ich dich dort zu sehen.

20.

Ein Blümchen, das im Thal geblüht;
Das ward von allen viel geliebt,
Da kam ein Both von Gott gesandt;
Und trug es in ein bessers Land
Zu hohen Händen Gottes hin,
Dort wird es noch viel schöner blüh'n.

21.

Sie ist nicht mehr, Sie gieng dahin
Zu dir! o Ewigkeit!
Da ich damit getröstet bin,
Ihr Lohn ist Seligkeit:
Ja Seligkeit muß seyn ihr Lohn,
Fromm war ihr Lebens-Lauf,
Und solche nimmt zu seiner Kron',
Der Herr im Himmel auf.

22.

Der ernste Todesengel senkt
Die Fackel eh' der Mensch es denkt,
Und nimmt ihm seine Schmerzen ab,
Er legt ihn sanft ins kühle Grab.

23.

Nur des Menschen Reste gehen
Hier zur Ruhe in das Grab,
Nicht der Geist: — denn Wiedersehen
Ist ein Trost, den Gott uns gab,
Drum soll dieser Trost uns laben,
In den herbsten Schmerz um euch;
Bis wir euch gefunden haben,
Dort in des Verheißers Reich.

24.

Dieß einzige Pfand! so Gott uns gab, —
Der Eltern Freud, deckt dieses Grab —
Daß unverdorben blieb sein Sinn,
Nahm Gott von dieser Welt es hin.

25.

Des besten Vaters, treuen Gatten,
Des frommen tugendhaften Mann
Verklärter Geist entfloh den Schatten
Und staunt das Licht der Gottheit an.
Sanft ruhe hier des Edlen Hülle,
Betrauert von manchen biedern Freund,
Bis alle fern vom Welt-Gewühle,
Der Allmacht Wink uns einst vereint.

26.

Ruhig schlief nach Himmels Sehnen
Sie die beste Mutter ein
Und Ihr folgen heiße Thränen,
Die Ihr Gatt' und Kinder weih'n;
Doch Sie schlafet hier im Frieden
Jezt den Balsamschlaf der Ruh':
Viel zu früh für uns hienieden
Deckt der Leichenstein Sie zu.

27.

Des Dulders Laufbahn ist vollbracht,
Im Grab umfängt ihn stille Nacht,
Er liegt bey seinen Lieben nun;
Vom Kampf des Lebens auszuruh'n.

28.

Zu früh hat dich die Todeshand
Den Deinigen entrissen,
Gott! Hier an diesem Grabes Rand
Welch Thränen müssen fließen!

Die Gattin weint so bitter hier,
Der Freund ach! klagt nicht minder
Es ringen ihre Händ' nach dir
Acht vaterlose Kinder.

Hart ist des lieben Vaters Tod,
So sprechen nun die Waisen,
Wir müssen jetzt uns selbst o Gott!
Die Lebensbahne weisen.

Doch Kinder härter wär ja er,
Und fruchtlos eure Thränen,
Wenn dort kein bessers Leben wär,
Nach dem sich Christen sehnen.

Des Menschen Seele sterbe nicht,
Dieß tröste eure Herzen;
Denkt, daß der Heiland selbst so spricht,
Und mindert eure Schmerzen.

Darum bey diesem Trauer-Fall,
Der euch so trostlos machet,
Erleuchte euch der Glaubens Strahl,
Das eine Vorsicht wachet.

Getrost verlaßt des Vaters Grab,
Und gebt euch selbst die Lehre:
Dem Gott, von dem ich alles hab',
Dem sey auch hier die Ehre.

29.

Nach kurzem Pilger-Leben verklärt
Den Herrn zu seh'n,
Trug ihn ein milder Engel zu des
Lichtes Höh'n.

30.

Gott erheb auf Hoffnungs-Schwingen!
Uns im Geist zu deinen Höhen!
Bis wir auch das Ziel erringen,
Und dich Theure! wieder sehen.

31.

Der stets mit Weisheit lebte,
Und vor dem Tod nicht bebte,
Erwartete mit Heiterkeit
Erfüllung der Unsterblichkeit.

32.

Hat mich der Herr zur Ruh' gebracht,
Ihr Freunde dürft nicht klagen,
Anbethend müßt ihr sagen:
Der Herr hat alles gut gemacht.

33.

Du Theure hast nun ausgelitten,
Und sankst zu früh ins düstre Grab.
Der Schöpfer ließ sich nicht erbitten,
Der dir ein bessers Leben gab;

O! ruhe sanft im Schooß' der Erden
Und bitte dort für uns bey Gott
Bis wir dereinst versammelt werden,
Nach einem fromm- und sel'gen Tod.

34.

Was weinst du, mitleidvolles Herz!?
Schau von dem Grabe Himmelwärts,
Dort oben glänzt, nach Schmerz und Noth
Des bessern Lebens-Morgenroth.

35.

Ruhe sanft in diesem Grabe
Bis dich einst ein Engel ruft
Deines Freundes größtes Habe
Liegt mit dir in dieser Gruft.

Einst beym frohen Wiedersehen
Wo kein Schmerz die Menschen trübt,
Wirst du freundlich mir gestehen
Ja du hast mich treu geliebt.

36.

Dem dunkeln Schooß der heiligen Erde,
Vertraut der Sämann seine Saat,
Und hofft, daß sie entkeimen werde
Zum Segen nach des Himmels Rath.

Noch weit köstlichern Saamen bergen
Wir trauernd in der Erde Schooß
Und hoffen, daß er aus den Särgen
Erblühen soll zum schönern Loos.

37.

Auf auf, die Zeit verschwindet,
Und alles mit der Zeit,
Nur den, der überwindet,
Lohnt einst die Ewigkeit.

Das Glück der Welt vergehet,
Und endet sich in Leid,
Der Christen Glaub'n bestehet
Nur in der Ewigkeit.

38.

Sieh auf Gott und deine Pflicht,
Handle gut, vergiß mein nicht!
Denn tröstend spricht zu uns ein seliges Vertrauen
Unsterblichkeit und Wiedersehen.

39.

Des Erdenlebens Unbestand
Beweiset uns des Todes Hand,
Was dieser Pilger hier gethan,
Gott rechne es ihm lohnend an!
Und theil' dem Leibe Erdenruh'
Dem Geiste Himmels Wonne zu.

40.

Vom grünen Rasen leicht bedeckt
Ruht seine Hülle in der Gruft,

Bis aus dem Schlaf' ihn die Posaune weckt
Und zu dem Weltgerichte ruft:

Wo Gottes Angesicht den Frieden spendet
Und aller Erden Jammer endet.

41.

Er hat sich unserm Blick entschwungen,
Floh seiner bessern Heimath zu;
Er hat den Siegeskranz errungen
Wir sind im Kampf — Er in der Ruh'!

42.

Wenn junge Himmels Erben
In ihrer Unschuld sterben,
Büßt man sie nicht ein;
Sie werden nur dort oben
Vom Vater aufgehoben,
Und nicht verloren seyn.

43.

Schlumm're sanft im Schoos der Erde,
Heilig sey mir dieser Ort!
Und wann ich dir folgen werde,
O! so harre meiner dort.

44.

Dieses Grab so kühl!
Langer Leiden Ziel,

Schließt dich bester Vater ein!
Mutter-Kinder denken dein,
Segnen dich noch über'm Grab,
Blick auf uns verklärt herab.

45.

Wenn du je im Leben o Wanderer dein Heiligstes verloren, so wirst du den Schmerz der tiefgebeugten Gattin mit ihren Kindern mehr im eigenen Herzen als auf dem Stein des Grabmales lesen.

46.

Er hat nun schmerzhaft ausgelitten,
Und gieng der Gottes Heimath zu,
Er hat den letzten Kampf bestritten,
Gott gebe ihm die ew'ge Ruh'.

47.

Der Schöpfer nahm ihnen die Hülle früh ab,
Sie sanken im Lilien Alter ins Grab;
Die Unschuld erwartet die himmlische Krone
Doch wird sie auch glorreich dem Edlen zum Lohne,
Den seine Verdienste zum ewigen Leben
Zum glänzenden Reiche der Tugend erheben.

48.

Hier Mensch! hier lerne was du bist,
Lern hier, was unser Leben ist —
Ein Sarg nur und ein Leichenkleid
Bleibt dir von aller Herrlichkeit.

Jetzt ist der arm, der andere reich
Im Grabe sind wir alle gleich;
Sey gleich entfernt von Stolz und Neid
In Hochheit und in Niedrigkeit.

Literarische Anzeige.

In allen soliden Buchhandlungen sind zu haben:

Abacher, J. J., der vollkommene Blumengärtner, oder Anweisung wie man die beliebtesten Blumen und Ziergewächse im Garten, an Fenstern und im Zimmer erziehen und behandeln soll. 8. 1 fl.

Abbildung und Beschreibung von Augsburg, München, Nürnberg, Regensburg, Würzburg, Landshut, Chiemsee, ꝛc. ꝛc. im kleinsten Taschenformat. 30 kr. gebdn.

Abbildung und Beschreibung der gefährlichsten Giftpflanzen und Giftschwämme Deutschlands. 4te vermehrte und verb. Auflage. 8. Mit 37 nach der Natur ausgemalten Abbildungen auf Velinpapier in quer Folio. 1 fl. 36 kr.

Abbildung und Beschreibung der verschiedenen Völker der Welt, mit illum. Abbildungen. 4te Aufl. 2 fl. 24 kr.

Abbildung und Beschreibung der sieben Weltwunder. 2te Aufl. 8. mit schön illum. Kupfern auf engl. Papier 1 fl. broschirt.

Anbau, über den, des Landtabacks und dessen Verbesserung oder Anweisung den Landtaback in Brasilianischen oder sogenannten Schwarzen zu verwandeln, und demselben schon auf dem Felde eine vortreffliche Güte zu geben. Nebst Anhang von den verschiedenen Sorten Rauch- und Schnupftaback, wie solcher in Dünkirchen und Holland verfertigt, und die Saucen hiezu gekocht und zubereitet werden. 2te verm. und verbess. Aufl. 8. 30 kr.

Anleitung zum Brodbacken. 2te Aufl. 8. 30 kr. brosch.

Anweisung zum Seifensieden, Lichterziehen, Essigbrauen ꝛc. aus dem Siegel'schen Kochbuche besonders abgedruckt. 8. 30 kr.

Aranzo der edle Räuberhauptmann, ein Schrecken in Spaniens Thälern und Gebirgen. 2 Thle. 8. Leipz. 4 fl.

Auswahl von Grabschriften, für jede Gelegenheit. Gesammelt auf den Gräbern zu Linz, Regensburg, Stadtamhof, München. ꝛc. ꝛc. 2te Aufl. 8. 45 kr. brosch.

Auswahl neuer Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen in der Oekonomie, Stadt- Haus- und Landwirthschaft, Feldbau, Viehzucht, Gärtnerei, Brauerei, Branntweinbrennerei ꝛc. 6 Thle. mit schwarzen und illum. Kupfern. 8. 9 fl.

Auswahl von Leichenreden. N. A. 2 Bde. gr. 8. 2 fl.

Auswahl der schönsten Stellen aus klassischen Auctoren. 2ter Thl. 8. 1 fl.

Bayer, Z., der Katholik in der Andacht am Morgen und Abend, bei der heil. Messe, deren Ceremonien ausführlich erklärt sind, bei der heil. Beicht, Kommunion und bei andern Gelegenheiten. 8. 36 kr., auf Schreibpapier 1 fl.

Bekenntniße, aufrichtig und belehrende, eines Hypochondristen und seine glückliche Heilung. N. Ausgabe. 8. Chemnitz. 1 fl. 36 kr.

Bereitung, die, des Waid-Indigo's. Zum Druck befördert durch die Regensb. botan. Gesellschaft. 8. 8 kr.

Berger, J. M., auserlesene Aufsätze, Stellen und Denksprüche ꝛc. für junge Leute, welche in dieser und jener Welt vergnügt und glücklich werden wollen. 8. 18 kr.

Beumelburgs Noth- und Hülfsbüchlein für angehende Pfarrer, welche den geistlichen Geschäftsstyl in Ausfertigung priesterl. Zeugnisse ꝛc. ꝛc. noch nicht in ihrer Gewalt haben. 6te mit der Kunst Testamente zu machen, und die Verwandtschaften auszurechnen — vermehrte Auflage. 8. 1 fl.

Bücking, Dr. J. J. H., die Kunst des Buchbindens. Mit Kupf. N. A. 8. 1 fl. 30 kr.

Bürger- und Bauernkochbuch, oder leichtfaßliche Anleitung, die gemeine Kost auf die einfachste und wohlfeilste Art gut und schmackhaft zu kochen, zu backen, und einzumachen. Nebst einem Rathgeber für verschiedene Vorfälle in der Haushaltung. 8. 45 kr.

Canontafeln, drei, für Altäre. 12 kr.

dieselben schön illuminirt. 36 kr.

Daisenberger, J. M., Anweisung zum Anbau des astrachanischen Korns, des Wunderwaitzens ꝛc. ꝛc. 12 kr.

dessen Auswahl der schönsten Stellen und Aufsätze aus den Werken Göthe's, Herders, Klopstocks, v. Kotzebue, Lessing, Meißner, J. G. E. Müller, Schiller, Tiedge, Wieland, ꝛc. 4te vermehrte und verbesserte Ausgabe. 8. 1 fl.

dessen Auswahl Glück- u. andere Wünsche, 3te verm. Aufl. 24 kr.

dessen neuer vollständiger Briefsteller, oder deutliche Anweisung zur Verfassung aller Arten von Briefen und Aufsätzen, z. B. Abschiede, Addressen, in 3 Sprachen, Aufkündigungen, Berichte, Bittschriften, Briefe für Liebende, Bürgschaftsscheine, Condolenz- Danksagung- Trauer- und Trostschreiben, Eheverträge, Einladungs- und Rechtfertigungsschreiben, Ermahnungsbriefe, Frachtbriefe, Gesellschaftsverträge, Gewalt und Vollmachten, Glückwünschungsschreiben, Handlungs-

briefe, Kaufverträge, Kontrakte, Kundschaften, Lehrbriefe, Lehrkontrakte, Quittungen, Rechnungen für Professionisten, Testamente, Titulaturen, Wechselbriefe, Zeugnisse ꝛc. Nebst einem Verzeichnisse gleichlautender, und einer Auslegung der fremden unserer Sprache aufgedrungenen Wörter. Neue Aufl. gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Daisenberger, J. M., allerneueste Geographie des Königreichs Baiern. 8. 1817. 30 kr.

dessen geographisches Handlexikon vom Königreich Baiern, oder alphab. Darstellung aller in Baiern befindlichen Städte, Märkte, Hofmärkte, Schlösser, Poststationen, Dörfer, Weiler, vieler einzelnen Höfe, größern Flüsse, Seeen, Wälder, der Natur- und Kunstprodukte ꝛc. 2te verbess. Ausgabe. gr. 8. 1813. 1 fl 30 kr. broch.

dessen sehr nützliche durch Erfahrung erprobte und leicht ausführbare Kunststücke, als: 1) sich vom Kopfweh, 2) von den Schmerzen hohler Zähne bald zu befreien, ohne daß die Zähne ausgenommen werden müssen; 3) die Zähne von Jugend auf bis ins hohe Alter zu erhalten: 4) Kunst solche Zähne, die von Fäulniß oder dem Brand angegriffen sind, zu behandeln, damit sie von demselben befreyet, oder doch so spät als möglich zerstört werden, 5) Frostbeulen, 7) Krämpfe 8) Verrenkungen, 9) Hühneraugen zu vertreiben; 10) frische Wunden schnell und leicht zu heilen; 11) einen sehr guten Kamphorgeist zu fabriziren; 12) die Kunst sich von den so lästigen und oft sehr gefährlichen Hemorrhoiden zu bewahren, wenn sie schon da sind zu vertreiben oder doch erträglich zu machen. 8. 1 fl. 30 kr.

dessen Kunst auf dem Feuerheerd viel zu ersparren und doch bequemer zu kochen, als bisher, ohne kostspieligere Vorrichtung. 8. 15 kr.

dessen Kunst die erfrornen Glieder und Frostbeulen zu kuriren. 8. 9 kr.

dessen Kunst die Hühneraugen in kurzer Zeit sicher und gründlich auszurotten. 8. 12 kr. broch.

dessen Kunst sich von Kopf- und den Schmerzen hohler Zähne bald zu befreien, ohne daß die Zähne deßhalb ausgenommen werden müssen, die Zähne von Jugend auf bis ins hohe Alter zu erhalten, und jene, die vom Brande angegriffen sind, zu behandeln, daß sie von demselben befreit, oder doch so spät als möglich zerstört werden. 8. 36 kr. broch.

dessen Kunst lange gesund und vergnügt zu leben. 8. 30 kr.

dessen Kunst die Maulwürfe auszurotten. 8. 12 kr.

dessen Kunst auch im Herbste die 100blättrige Rose zu haben. 8. 12 kr.

dessen Kunst die Ameisen auszurotten. 8. 12 kr.

Eckartshausens geistreiche Gedanken, Meinungen und Schwärmereien. 8. 45 kr. broschirt.
dessen System der Kindererziehung. N A. 8. 36 kr.
Egloffsteins neue Feierabende. 2 Thle. 8. 1 fl. 30 kr.
Emmerig, J., Anleitung zur lateinischen Versekunst, nebst einer Auswahl elegischer Gedichte aus klassischen Auctoren. Vierte verb. u. verm. Auflage. 8. 1 fl.
Erzählungen interessanter Geschichten aus dem Leben merkwürdiger und berühmter Personen älterer und neuerer Zeiten. Mit Kupf. 8. 1 fl. 30 kr.
Eugens zerbrochener Wagen. Ein Schausp. in 1 Aufz. 8. 18 kr.
Le Febûres Wegweiser für Personen beiderlei Geschlechts, welche mit Brüchen oder Leibesschäden behaftet sind. Mit einer neuen Theorie über die Natur der Brüche. 3te Aufl. vermehrt mit verschiedenen Beobachtungen und Zeugnissen, welche die Wirksamkeit dieser Heilart beweisen. 8. Frankf. 18 kr.
Florian, des Herrn von, Gonzalvo von Cordova, oder das wieder eroberte Granada. Zur Uebung in der franz. Sprache, mit deutschen Wort- und Sacherklärungen, neu herausgegeben von J. F. A. 2 Bde. Mit Kupf. 8. 3 fl.
Fouque, F., Hieronymus von Stauf, Trauerspiel in 5 Aufz. 8. 1 fl. 12 kr.
Gallerie der Nationen. Ein Bilderbuch zur Erweiterung der Kenntniße über Länder und Völker, vorzüglich für die Jugend, zur Befriedigung ihrer Wißbegierde. 2 Bände. Mit 80 illum. Kupfertafeln. 8. 6 fl. gebdn.
Gebethe, auserlesene, am Morgen, Abend, bei der Messe, Beicht, Kommunion rc. rc. kleinstes Taschenformat, 18 kr. gebunden in Saffian wie Brieftasche mit Goldschnitt. 1 fl.
— ein anderes dergl. mit Bezug auf die heil. Evangelien und Episteln. 8. 45 kr. — Dasselbe auf Schreibpapier. 54 kr.
Geist der, der Zukunft. Drei Worte an die Gegenwart. 8. 1807. 18 kr.
Gespräche im Reiche der Toden (zwischen 36 verschiedenen merkwürdigen Personen der neuern Zeit.) 2 Thle., 2te mit einem Gespräch zwischen Herzog von Leuchtenberg, Friedrich II. und Napoleon vermehrte Aufl. 8. 1 fl. 30 kr.
Gregors, des heil. Pabstes, Pastoralunterricht. 8. 45 kr.
Gruber, Ferd. Jos., neuestes kathol. Gebethbuch für gebildete Bether. Mit prächtigem Kupfer und gestochenem Titel. 12. 45 kr.
Hafner's, M., Taschenbuch für Beamte, Aerzte und Wundärzte; oder: kurze, jedoch vollständige Abhandlung alles dessen, was bei gerichtlichen Untersuchungen gewaltsam ver-

letzter, getödteter, plötzlich verstorbener, oder todtgefundener Menschen zu beobachten ist. 8. 36 kr.

Haus- und Kunstbuch, unentbehrliches, enthaltend: leichtfaßliche Anleitung zum Seifensieden, Lichterziehen und Gießen, Essigbrauen, Einmachen und Einsieden der Früchte, zum Stärkmachen, Fleischeinpöckeln, Holzersparen, Bleichen, Färben, Bierbrauen, Weinverbessern, junge Obstbäume zum Früchtetragen zu zwingen, immerfort schällbare Nußkerne zu haben; Mittel gegen Ameisen, Fallsucht, den Fingerwurm, gegen Frostbeulen, Hausrazen, Hautkrankheiten, Husten, Ansteckung von Krankheiten, gegen Schwaben, Schwizen der Füße, Verbrennen, Wassersucht und 150 andere nützliche Kunststücke. Aus dem Siegel'schen Kochbuch besonders abgedruckt. 11te verbess. und verm. Aufl. 48 kr.

Hausrechner oder Faullenzer, in welchem man eine richtige Berechnung von 1 bis 100 Stücke, Pfund, Maaß, Ellen, Loth oder was es immer seyn mag, á 2 bis 59 kr. findet. Nebst einem Getreid- und Wein- oder Flüßigkeitsrechner; einem Verzeichniß aller fast erdenklicher Geld- und Münzsorten, mit Angabe ihres Werths; und dann einer Erklärung der Maaße und Gewichte. Aus dem allerneuesten 100jährigen Kalender besonders abgedruckt. 2te Aufl. 8. 24 kr.

Heinrich, Pl., kurze Lebensgeschichte des letzten Fürst-Abtes zu St. Emmeram, Cöl. Steiglehner. Mit einer kurzen Uebersicht seiner Vorfahrer. 8. 45 kr.

Jais, P. Aegid, Gast- und Gelegenheitspredigten. 8. 1 fl. 30 kr.

dessen Stoff zu nützl. Betrachtungen und Predigten. Ein Erbauungsbuch für nachdenkende und gut gesinnte Christen, nebst einigen kurzen Predigtentwürfen. 2te wohlfeil. A. 8. 24 kr.

Kalender, allerneuester hundertjähriger, enthaltend: 1) einen immerwährenden Kalender: 2) eine Erklärung des Kalenderwesens; 3) Beschreibung der Sonne, des Mondes und der Planeten; 4) Erklärung der Finsternisse, der Sternbilder, der Lufterscheinungen rc. 5) eine Sammlung von Bauernregeln; 6) Denksprüche; 7) einen sogenannten Faullenzer oder Hausrechner; 8) Erklärung der Maaße, Gewichte, Münzen, rc. 2te Aufl. 8. 1 fl.

Kastner J. B., Leyer und der Hirtenstab. gr. 8. 48 kr. Schreibpapier 1 fl.

Knigge, L. v., Kunst mit Männern glücklich zu seyn, und sich derselben Liebe und Achtung zu erwerben und zu erhalten. gebunden 12 kr.

dessen Kunst mit Weibern glücklich zu seyn (u. s. w.) 9 kr. gebdn.

Kochbuch, baierisches bewährtes, enthält: leichtfaßliche Anweisung für alle Stände, auf die vortheil- und schmackhaf-

teste Art die Fleisch und Fastenspeisen zu kochen, zu backen und einzumachen, Tafeln nach der neuesten Art zu decken und zu trenschiren, nebst Unterricht zum Einpöckeln und Räuchern des Fleisches, Brodbacken, Essigbrauen, Einmachen verschiedener Früchte, Holzersparen, Lichterziehen, Seifensieden, Stärkemachen, Färben, Bleichen u. s. w. 2 Thle. 11te viel verbesserte und vermehrte Aufl. von M. K. Daisenberger, geborne Siegel. 8. 1 fl. 45 kr.

(Nachdem ich mich von der Kochkunst in Franken, in Sachsen, in Preussen, in Böhmen, in Oesterreich, in Schwaben, ꝛc. persönlich überzeugt habe — getraue ich mir ohne Anstand öffentlich zu behaupten, daß die baierische, nach der Art, wie dieses Kochbuch lehrt — bei Weitem die schmackhafteste, gesündeste, und dennoch die wohlfeilste ist.

J. M. Daisenberger.)

Kolbeck, J. P., Abhandlung über Taubenzucht. 8. 12 kr.

Kunst Testamente zu machen und die Verwandtschaften auszurechnen. 2te Aufl. 8. 36 kr.

Lebens- und Höflichkeitsregeln für die Schuljugend in Versen, nebst Wünschen der Kinder an ihre Eltern, Lehrer ꝛc. zum Namenstag, Neujahr ꝛc. 2te Aufl. 8. 15 kr.

Lilgenau, A. F. v., Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre. Verb. und verm. Aufl. 8. 24 kr.

Melos Mustersammlung zu Declamationsübungen für die Jugend. 8. 54 kr.

Mittel, die sichersten, wider Gicht, Rheumatismus und Podagra. 4te Aufl. 8. 45 kr.

Mittel, die sichersten, wider die Lungensucht und Auszehrung nebst Trostgründen, von einem sich selbst glücklich kurirten Menschenfreund. 5te Ausgabe. 8. 1 fl 12 kr.

Naturgeschichte des Pflanzenreichs, 3 Bde. gr. 8. mit vielen illum. Abbild. auf Velinp. 6 fl.

Naturgeschichte des Menschen, 2 Bde. gr. 8. mit schön illuminirten Kupf. 6 fl.

Neumayr, Dr. G. A. F., die sichersten Mittel ein sehr hohes Alter zu erreichen. Mit mehr als 7000 Beispielen von Personen, die 90 bis 360 Jahre alt geworden sind. 2te Aufl. 8. 1 fl.

dessen sicherste Mittel wider die Hämorrhoiden. 3te verbess. Aufl. 8. 1 fl.

dessen sicherste Mittel wider alle Kopf- und Zahnschmerzen der Menschen. 2te Aufl. 8. 54 kr.

dessen sicherste Mittel wider Magenkrampf und Magenschwäche, welche oft von den schlimmsten Folgen sind. 5te Aufl. gr. 8. 1 fl. broch.

Pahl, J. G., Handbibliothek für meine Tochter, oder Lesebuch für das schöne Geschlecht zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung, 2 Bde. 8. 3 fl. brosch.

Parizeck, A., der Theol. Dr. Domh. Dir. der kaiserl. k. Normalschule in Prag ꝛc. kathol. Gebetbuch, auf Postp. 8. 1 fl.

dasselbe mit schwarzen Kupfern, 1 fl. 15 kr.

dasselbe mit illum. Titelkupf. 1 fl 30 kr.

dasselbe in 12. 36 kr.

Pernwinkler, A., Kunst durch die Uebung in drei oder vier Monaten französisch sprechen zu lernen. Neue Aufl. 8. 15 kr.

Predigten für aufgeklärte Christen über wichtige Gegenstände der Religion und Moral. 8. 1 fl. 36 kr.

Rathgeber für Gemeinde- oder Ortsvorsteher in den Dörfern, Märkten und Städten des Königreichs Baiern, die keinen Magistrat haben. Ein unentbehrliches Handbuch auch für Gemeindeschreiber. 8. 1 fl.

Regel für feine Lebensart, für Gesundheit, Wohlstand ꝛc. 8. 1 fl.

Regnet, W. G, über die Wiederherstellung, oder ganz neue Einrichtung der am leichtesten herzustellenden Landgerichte in Altbaiern. 8. 45 kr.

Rumpler, C. A. v., des Königs Namensfest. 8. 18 kr.

Sammlung neuer Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen in der Oekonomie ꝛc. mit Kupfern. 4 Bde. 8. 6 fl.

Sammlung, ausgewählte, lehrreicher Erzählungen u. Geschichten für Kinder von 6 — 12 Jahren. 2 Thle. N. Aufl. 8. 1 fl. 12 kr.

— kurzer Geschichten für Kinder und Kinderfreunde, nach Heinrich von Eichenfels. 12. 12 kr.

dieselben in 8. 24 kr.

Satzinger, G., Wirkungskreis der Gemeindebevollmächtigten in den Städten und Märkten des Königreichs Baiern. 8. 1 fl.

Schenkel, J. B., Taschenbuch für 1817, mit dem Verzeichniß der in Baiern lebenden Schriftsteller ꝛc. 8. 36 kr. broch.

Schmöger, F. v., Lehrbuch der Kosmographie oder Weltbeschreibung. Mit in Kupfer gestochenen Figur. 2te Ausg. 8. 1 fl. 30 kr.

Strasser, H, A., Schullehrerklugheit, oder die vorzüglichsten Regeln der Pädagogik und Methodik. Ein unentbehrliches Handbuch für Stadt- und Landschullehrer. 8. 48 kr.

Theodo und Uta, die Agilolfinger, eine Geschichte aus uralter Zeit des Vaterlandes. 8. 36 kr. brosch.

(Dieses Buch wird jeder Leser mit inniger Rührung lesen, und es selbst zum zweiten Mal freudig zum Durchlesen in die Hand nehmen.)

Trains, J. K. v., Ernst und Frohsinn. Eine Sammlung interessanter Lesefrüchte und Aufsätze, karakteristischer Anekdoten, belehrender und erheiternder Mißcellen, aus dem Gebiete der Phisiologie, der Völkerkunde, der Dramaturgie und aus dem Buche der Vergangenheit ꝛc. 8. 1 fl 30 kr.

Tromsdorf, J. B. allgemeine verständliche Anleitung zu einer einfachen und leichten Art Salpeter zu bereiten, ohne besondere Apparate, und mit den gewöhnlichen Hausgeräthschaften. Für den Bürger und Landmann. 8. 24 kr.

Unterhaltungsbuch für die langen Winterabende. N. A. 8. 1 fl. 45 kr.

Vorschriften, bewährte, aus dem Gebiete der Chemie und Technologie. 8. Leipz. 1 fl.

Voß, J. H., der Tag auf dem Lande. Ein ländliches Gedicht in 8 Gesängen. 4te Aufl. 8. Königsberg. 45 kr.

Wenzel, F. A., Mathias Korvinus und Maria, Konsulstochter von Breslau. Neue Ausgabe. gr. 8. 2 fl. broch.

Wagners Zauberkabinet, 2 Bde 4te Aufl. 8. 3 fl.

Warnungen, höchstnöthige, für unerfahrne Kinder; oder Unglücksgeschichten. Mit Titelkupfer und gestochenen Titel, auf Schreibpapier. 48 kr.

Wasserreise von Augsburg nach Wien. Mit einem Chärtchen. 8. 1 fl 12 kr.

Wörterbuch, neues kleines gemeinnütziges. Aus Daisenbergers Briefsteller besonders abgedruckt. gr. 8. 36 kr. broschirt.

Wolf, L., Predigten auf die Feste des Jahres und auf verschiedene Gelegenheiten. 2 Thle. Neue Ausg. 8. 1 fl. 30 kr.

Zwinger, Dr. J. F. G., die sichersten Mittel gegen Onanie und Pollutionen, und für die Wiederherstellung. 2te Ausg. 8. 1 fl. 12 kr.

dessen sicherste Mittel wider die Augen und Ohrenkrankheiten. gr. 8. 1 fl.

dessen sicherste Mittel wider die Schleimkrankheiten. gr. 8 30 kr. broschirt.

Bayerische Staatsbibliothek München

M. Buchner
Buchbinderei
83 Landshut

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Auswahl von Grabschriften für jede Gelegenheit

München [u.a. 1826

L.eleg.m. 89 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10575706-0